

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei städtischer Postamtlicher Zustellung durch unsere Boten...

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15. empfiehlt in grösster Auswahl: Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Anzeigen-Card.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags und Feiertagen nur Voranfragen...

Die „Dresdner Nachrichten“ in Meissen links und rechts der Elbe täglich 2 mal morgens und abends durch Kobischs Buchhandlung.

Wettin-Gartenschläuche sind die besten. Gummi- und Asphalt-Compagnie Reinhard Pichler & Böttger.

Hamamelisseife Hamamelissalbe Stück 50 Pfg. Büchse 50, 75 und 125 Pfg. gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, Hautjucken, Wundsein etc.

Fabrik feiner Lederwaren. Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Adolf Näter. Grösstes und vornehmstes Lederwaren-Spezial-Geschäft 26 Prager Strasse 26.

Nr. 214. Spiel. Die Lage in Deutsch-Südwestafrika. Die fächt. Staatsbahnen i. J. 1904. Ex. Fiedler. Mitmaßl. Witterung: Etwas wärmer, Gewitterneigung. Freitag, 4. August 1905.

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika

steht sich nach den neuesten Berichten von dort nicht gerade im schönsten Lichte dar. Bereits anderthalb Jahre währt das Ringen mit dem Aufstande der Eingeborenen...

werden muß, und daß nicht eher gerastet und geruht werden darf, als bis der letzte Funke des Aufstands niedergelassen ist. Nachdem in den letzten Tagen einige erfolgreiche Schläge im äußersten Süden der Kolonie gegen die weichen Scharen des Hauptlings Cornelius stattgefunden haben...

Sum russisch-japanischer Kriege

Petersburg. General Linewitsch meldet unterm 2. August: Am 25. Juli war unsere Armeekorps-Abteilung in Korea ein japanisches Detachement zurück, das gegen das Defilee von Parangang, östlich von Nadjong, vorrückte.

Zur Lage in Russland

London. (Priv.-Tel.) Wie der Petersburger Korrespondent über die „Standard“ meldet, fand im Schloß Peterhof eine Konferenz statt, bei der Graf Ignatjew angelegentlich für die weitgehenden Reformen plädierte und dringend deren baldige Durchföhrung forderte.

Sahaja. Der Kaiser ist auf seiner Jagd

Sahaja. Der Kaiser ist auf seiner Jagd, Hohenzollern in Begleitung des Doppelbootes „Sleipner“ und des Kreuzers „Berlin“ hier eingetroffen.

Berlin. Amtlich wird bekannt gegeben

Berlin. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Großfürst Michael Alexandrowitsch à la suite der Marine gestellt ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das „Wiener Fremdenbl.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Das „Wiener Fremdenbl.“ bespricht in einem längeren Artikel die zuletzt vielfach erörterten Beziehungen zwischen Deutschland und England...

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Haus Wilhelmstraße 59.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Haus Wilhelmstraße 59, Ecke Leipziger Straße, das jetzt den Doktor Godeffroy'schen Erben, zu denen auch Reichskanzler Fürst Bismarck gehört...

Götha. (Priv.-Tel.) In der Chefscheidungsaffäre

Götha. (Priv.-Tel.) In der Chefscheidungsaffäre des Prinzen Philipp von Koburg und der Prinzessin Luise hat die Kammer des Gothaer Landgerichts Termin zur öffentlichen Verhandlung vor dem Landgericht Götha auf den 18. Oktober anberaumt.

Neueste Drahtmeldungen vom 3. August.

Die Friedensmission.

New York. Wie von einem der Begleiter Wittes berichtet wird, ist dessen Vollmacht zweifellos in jeder Beziehung der Komoros gleich. Die Instruktionen des Kaisers, die die Politik vorschreiben, die Mitte zu verfolgen...

London. (Priv.-Tel.) Einer Petersburger Postboten zufolge stellt man sich in Petersburg Hoffnungen bei Verhandlungen des Beginns der Friedensverhandlungen entschieden denn je auf Seiten der Kriegspartei. In

Kinder- u. Kurnmich - Pflanzkultivierung. Max Winkler, Kgl. Sekr. Hofl., Nürnberger Str. 74-76, Tel. 1327.

Siegnitz. (Priv.-Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Bankier Max Schaller aus Bunzlau wegen Untreue und fortgesetzter Verbrechen gegen das Depotgesetz zu drei Jahren Gefängnis. Sein Bruder Georg Schaller erhielt drei Monate Gefängnis, die durch die Unterlassungsbaut für verübt erachtet wurden. Beim Ausbrechen des Konburses des Bankhauses am 31. März ergab sich, daß zahlreiche Depots fehlten, die die Angehörigen in Berlin und Breslau verpfändet hatten, um weitere Kredite zu erhalten.

Magdeburg. (Priv.-Tel.) In Thale im Harz erkrankten die Familien Krupp und Stoinisch an Biliverdin-Erkrankung. Der Chemann Krupp und die Ehefrau Stoinisch sind bereits gestorben.

Seidelberg. (Priv.-Tel.) Gestern Abend wurde die Gattin des Professors Geh. Rats Richard Schröder auf einem Spaziergange in der Dirschgasse von einem Stroche überfallen, durch Messerliche leicht verletzt und ihrer Geldbörse beraubt. Der Täter entkam.

Strahburg. (Priv.-Tel.) Im Saarbürger Garnisonlazarett wurde ein Sanitäts-Unteroffizier plötzlich tödlich erkrankt. Vorgezogene wurden von ihm angefallen, Kameraden und Kranke mit dem Messer bedroht. Zahlreiche Kranken wurden von ihm demoliert. Nur mit Mühe gelang es, ihn in eine Zwangsjacke zu stecken.

Cuxhaven. Der Postenschoner Nr. 4 wurde in der Nordsee von einem unbekanntem Fischereidampfer überfallen. 11 Mann der Besatzung wurden in zwei Booten gerettet. Näheres fehlt noch.

Wien. (Priv.-Tel.) Gestern fand ein Ministerrat statt, der sich mit der Erledigung der Handelsverträge, der Auflösung sächsischer Parallelfahnen in Troppau, und der Errichtung einer selbständigen sächsischen Lehrerbildungsanstalt in Pölnitz-Strau beschäftigte.

Meran. (Priv.-Tel.) In dem bekannten Gasthaus Hochmoos wurden beide Wirtsknechte im Schlafzimmereingang tot aufgefunden. Es liegt vermutlich Mord vor.

Paris. Die französische Note über die Marokko-Konferenz wurde heute nachmittags der deutschen Botschaft durch einen Beamten des Ministeriums des Auswärtigen überreicht. Die Note ist ziemlich umfangreich. Sie legt auseinander, welches Programm Frankreich in Marokko zur Anwendung kommen zu sehen wünscht, wobei indessen den Beschlüssen der Marokko-Konferenz nicht prägriffen werden soll. Ferner legt sie die Ansichten Frankreichs über die praktische Reformarbeit in Marokko dar. Am eingehendsten werden die Frage der Sicherheit der Person und die Finanzfrage behandelt.

Paris. Der Schah von Persien hat sich heute vormittag von hier nach Orten begeben.

Stockholm. König Oskar empfing gestern nachmittags den Großadmiral v. Nörzer in Audienz und überreichte ihm am Schluss derselben den Serafimenorden. Heute vormittag stattete der König dem deutschen Gesandten einen Besuch ab und nahm an einem Frühstück beim Großadmiral von Nörzer auf dessen Schlachtschiff „Majestät Wilhelm II.“ teil. Heute Abend gibt der König im Stockholmer Schloß ein Souper zu Ehren des deutschen Gesandten, zu dem 300 Personen geladen sind.

Stockholm. Als heute der Reichstag schloß, erklärte in der Zweiten Kammer Präsident Sparling, daß die Situation fortwährend ernst, aber die Kammer ruhig sei, im Bewußtsein, durch ihr Mitwirken eine feste Grundlage für eine gute und friedliche Lösung der Unionsfrage gelegt zu haben. Wenn die Situation sich zuwende, dann liege die Verantwortung nicht auf schwedischer Seite. Der Präsident kündigte die baldige Wiedereröffnung des Reichstages an.

Prasau. (Priv.-Tel.) Die der „Eas“ meldet, wurde der Major Wierkowski wegen Mißgriffen bei der Ausübung zur Degradation, Verlust des Adels und siebenjähriger Festungshaft verurteilt.

Konstantinopel. Eine Mitteilung der Worte an die Entente-Vollmacht besagt, daß das makedonische Kommando in letzter Zeit eine gewisse Tätigkeit entwickelt. Die Führer halten Versammlungen ab und treffen Vorbereitungen für den nächsten Herbst. Am 1. August ist das alte Pulvermagazin der Russuburnu-Batterie an den Vardanen in die Luft gelaufen. Zwei Soldaten sind verwundet worden.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Eine Armenierin, namens Peiron, die russische Literaturin ist, ist dringend verdächtig, daß Attentat auf den Sultan verübt zu haben. Sie kam von Griechenland einen Tag vor dem Attentat an und reiste einen Tag später nach Rumänien ab. Die Untersuchung ergab, daß sie in einem neuen, jüngst von Europa gekommenen Wagen mit Kautschuk-Reifen zum Selamlak fuhr und eine Nollenmaschine an der Rückwand des Wagens verborgen hatte. Angeblich arbeitete die Attentäterin drei Jahre an den Vorbereitungen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die Regierung hat sämtliche serbischen Gesandten dringend nach Belgrad berufen. Diese Verurteilung ist, wie es heißt, der Belpredung energischer Schritte, die die serbische Regierung gemeinsam mit Montenegro bezüglich der traurigen Zustände in Alt-Serbien zu machen beabsichtigt. In der Gegend von Numa, nächst Triarad, in Alt-Serbien, kam es zwischen zwei albanischen Stämmen wegen Mordtaten zu einem blutigen Kampf, in dem über 30 Albaner fielen. Die türkischen Behörden mischen sich in solche Zwischenfälle der Albanen nicht ein.

Belgrad. Aus Anlaß der von auswärtigen Zeitungen gebrachten Meldung über Anleihe-Anträge fremder Finanzgruppen wird von maßgebender Stelle erklärt, daß die serbische Regierung vorläufig von keiner Seite schriftlich positive Anträge bezüglich der Anleihe bekommen habe, und daß sie sich gegenwärtig noch nicht mit der Anleihefrage beschäftige.

Sofia. Eine bulgarische Bande von Bauern griff das türkische Posthaus bei Kabanitsche an, machte 40 Soldaten nieder, verbrannte ein Dorf und zerstörte den Telegraphen.

Newport. (Priv.-Tel.) Der Frachtverleger Streit in Rortorio verurteilte erste Ururtheil. In San Juan richtete der Mob große Verwüstungen an. Die Wiederherstellung der Ordnung kostete 5 Lote und 40 Verwundete.

New Orleans. Hier kamen weitere 11 Todesfälle infolge Gelbes Fiebers und 32 neue Erkrankungen vor. Georgia und das südliche Illinois haben Quarantänemaßregeln ergriffen.

(Nachts eingehende Telegramme befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Berlin 209,95, Düsseldorf 194,20, Dresdener Markt 159,30, Stettin 140,00, Kumborn 16,00, Lauragüter —, Ungar. Gold —, Portugiesen 67,90, Zinsenliste —, etc.

Die Sächsischen Staatseisenbahnen im Jahre 1904.

IV. Ueber den Kohlenverkehr auf den Sächsischen Staatseisenbahnen während des Jahres 1904 sind nachfolgende Mitteilungen von besonderem Interesse: Von den Kohlenwerken in Sachsen und Sachsen-Altenburg wurden bei dem zum Bereiche der Sächsischen Staatseisenbahnen gehörigen Stationen zur Weiterbeförderung angeliefert: Aus Sachsen: 3 593 618 t Steinkohlen (gegen 3 396 135 t im Jahre 1903) und 469 515 t Braunkohlen (gegen 406 639 t im Jahre 1903), sowie aus Sachsen-Altenburg 1 609 921 t Braunkohlen (gegen 1 594 520 t im Jahre 1903). Die im Königreiche Sachsen liegenden Eisenbahnstationen haben im Jahre 1904 bezogen: 2 776 501 t Steinkohlen aus sächsischen Werken (gegen 2 653 221 t im Jahre 1903), ferner 522 639 t Braunkohlen aus sächsischen Werken (gegen 454 371 t im Jahre 1903), 874 624 t Braunkohlen aus sachsen-altenburgischen Werken (gegen 869 014 t im Jahre 1903). Von fremden

Bahnen wurden den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen im Jahre 1904 insgesamt 6 084 955 t Stein- und Braunkohlen zugeführt (gegen 6 470 016 t im Jahre 1903), und zwar (die Ergebnisse des Vorjahres sind in Klammern beigefügt): 645 841 t (606 996 t) Steinkohlen aus Schlesien, 266 439 t (195 479 t) Steinkohlen aus Rheinland und Westfalen, 52 920 t (44 112 t) Steinkohlen aus Bayern, 8746 t (5184 t) Steinkohlen aus sonstigen Gebieten, 1 130 296 t (868 681 t) Braunkohlen aus Preußen, Thüringen und Anhalt, 3 660 828 t (3 724 585 t) Braunkohlen aus Böhmen. Auf den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen wurden im Jahre 1904 überhaupt 11 849 645 (10 972 539) t Kohlen befördert, d. h. 1904 etwa 8 Prozent mehr als 1903. Der Gesamtverkehr bestand aus 4 582 555 (4 269 146) t Steinkohlen und 7 267 090 (6 703 413) t Braunkohlen, darunter 1 871 226 t Preussens aus Deutschland. Von der Gesamtmenge sind 9 658 772 (9 084 388) t auf den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen verblieben, dagegen aber 2 190 873 (1 887 571) t nach fremden Bahnen befördert worden. Der gesamte Kohlenverkehr war am schwächsten im Monat Juni mit 831 254 t (auf einen Tag verteilt: 27 708 t), dagegen am stärksten im September mit 1 208 075 t (auf 1 Tag verteilt: 40 269 t).

Bei den für Dresden bestehenden Güterverkehrsstellen (Altstadt, Elbtal daf., Cotta, Friedrichstadt, König Albert-Dafen, Neustadt, Elbtal daf., Blauen und Reich) sind im Jahre 1904 insgesamt 900 957 t (1903: 786 723 t) Kohlen eingegangen, und zwar 354 780 (1903: 347 553) t Steinkohlen und 546 177 (1903: 439 170) t Braunkohlen. Diese Mengen verteilen sich auf die einzelnen Bezugsquellen wie folgt: 39 792 (1903: 35 432) t Steinkohlen von Borsdorf, 36 682 (1903: 35 949) t Steinkohlen von Lugau und Oelsnitz, 129 195 (1903: 130 153) t Steinkohlen von Dresden, 137 238 (1903: 145 504) t Steinkohlen von Schlesien, 2555 (1903: 2707) t Steinkohlen von Rheinland und Westfalen, 6559 (1903: 5979) t Steinkohlen aus Böhmen, 2755 (1903: 829) t Steinkohlen aus sonstigen Quellen, ferner: 2981 (1903: 1092) t Braunkohlen aus dem Königreiche Sachsen, 635 (1903: 297) t Braunkohlen aus Sachsen-Altenburg, 160 992 (1903: 121 916) t Braunkohlen aus Preußen, Thüringen und Anhalt, 381 569 (1903: 314 865) t Braunkohlen aus Böhmen.

Interessant ist eine Vergleichung der Kohlenmengen, die in den drei größten Städten des Landes (Dresden, Leipzig und Chemnitz) überhaupt eingeliefert worden sind, und zwar nicht nur durch die Stationen der Sächsischen Staatsbahn, sondern auch auf anderen Wegen (in Dresden mittelst Schiffahrt der Elbe und in Leipzig auf den preussischen Bahnhöfen). Nach anderweitigen amtlichen Quellen ergibt sich für diese Städte eine Gesamtkohlenzufuhr von 1 466 093 t in Leipzig (mit 497 000 Einwohnern), 1 147 782 t in Dresden (mit 502 000 Einwohnern) und 562 410 t in Chemnitz (mit 206 000 Einwohnern). Wenn man aus dem Kohlenverbrauche (unter Berücksichtigung der Wohnbevölkerung und des Bedarfs an Hausbrandkohlen) auf den Umfang der industriellen Tätigkeit schließen darf, so beweisen obige Zahlen, daß in dieser Richtung Leipzig mit seinen industriellen Vororten noch um ein geringes vor dem seinen altberühmten Nachbarn Chemnitz steht. Dresden aber nicht allzu weit hinter Chemnitz zurückbleibt, weil in seinem weithinigen Teile mehr und mehr bedeutende Fabrikanlagen entstanden sind.

Vertikales und Sächsisches.

— Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rat Oberhofmeister von Malortie ist vom Urlaub juristisch abgetreten und hat sich gestern Abend zur Dienstreise bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe nach Bad Reichenhall begeben.

— Herr Kreishauptmann Schmiedel hat am 1. d. M. einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

— Dem Steuermann Friedrich Hermann Weber in Weichen wurde die silberne Lebensrettmédaille verliehen.

— Morgen am 5. August begeht einer unserer verdientesten und geachteten Mitbürger die Feier seines 70. Geburtstages: Excellenz Fiedler, der langjährige Leibarzt des Königl. Hauses und einstiger Leibarzt des Dresdner Stadtfrankenhauses. Es ist ein reichgezeichnetes Leben, auf das der 70jährige Praktiker und Gelehrte an diesem Tage in seltener geistiger und körperlicher Frische zurückblicken kann, ein Leben voll harter Arbeit und ernster, aufreibender Tätigkeit im Dienste der leidenden Menschheit, ein Leben aber auch reich an Erfolgen und Ehrungen, wie sie nur wenigen beschieden. Am 5. August 1835 wurde Alfred Fiedler zu Moritzburg als ältester Sohn des Actuars A. Fiedler geboren, besuchte bis zum Jahre 1855 die Kreuzschule zu Dresden und studierte sodann an der Landesuniversität Leipzig, wo er bereits im Jahre 1859 promovierte. Nachdem er hietauf eine Assistentenstelle an einer Kostoder Klinik bekleidete, wurde er 1861 als Assistentarzt am Stadtfrankenhaus zu Dresden unter Geh. Medizinalrat Dr. Walther angestellt. Hier verblieb er bis zum Jahre 1869 als Prosektor. 1865 wurde er Assessor im Königl. Landesmedizinalkollegium. Im Kriegsjahre 1866 stand Fiedler als Oberarzt dem Lazarett in der Bionierkaserne zu Dresden-Neustadt vor, unterhielt von den Verletzten Professor Dr. Wigand und Dr. Liebers, Schwarze, Witschel, Schulze, Dünighe, Niedner, Albert Schumann, Pundarot Schumann und den Stud. med. Berthold, Meyer und Kossag. In diesem Lazarett wurden bis zum Herbst 1866 behandelt und verpflegt 1200 aus Oesterreich zurückkehrende Cholera-, Typhus- und Tophuskranken, sächsische, preussische und österreichische Soldaten. — Am 1. Mai 1869 wurde Dr. Fiedler als Nachfolger des Geh. Medizinalrats Dr. Walther zum Oberarzt der inneren Abteilung des Stadtfrankenhauses ernannt, eine Stellung, die er in ununterbrochener Arbeitsfreudigkeit 32 Jahre innegehabt hat. Im gleichen Jahre erhielt er den Titel Medizinalrat. Der deutsch-französische Krieg leitete den geachteten Arzt ebenfalls in Feindesland, und zwar beehrte Fiedler 1871 einen Sanitätszug nach Frankreich, wo er im Auftrag des Generalarztes Professors Dr. Tierich die Behandlung der Typhus- und Ruhrkranken übernahm, die in einem Barackenlazarett in Doucy bei Sedan untergebracht waren. Nach seiner Rückkehr leitete Fiedler, der inzwischen zum Leibarzt des Königs Johann ernannt worden war, die Behandlung der Cholera- und Typhuskranken im Dresdner Stadtfrankenhaus, wobei der pflichterfüllte Diener seiner Kunst selbst von der typhösen Krankheit ergriffen wurde und schwer erkrankte. — Auszeichnungen mannigfaltiger Art legten bald von der hohen Anerkennung Zeugnis ab, die das Wirken Fiedlers überall fand. Der 1873 zum Geh. Medizinalrat ernannt wurde 1879 zum Ehrenmitglied der Sanitätsoffiziersgesellschaft und des Sanitätsoffizierskollegiums gewählt. 1893 wurde das Gedenkhaus in Oberlößnitz vom Räte zu Dresden errichtet und diesem der Name „Fiedlerhaus“ gegeben. 1894 wurde ihm durch Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Dresden die höchste Ehre zu Teil, die der Rat einem Bürger verleihen kann. 1896 wurde Dr. Fiedler zum Geh. Rat ernannt und ihm 1899 bei Gelegenheit des 50jährigen Krankenhaus-Jubiläums der Titel Professor verliehen, auch wurde ihm zu Ehren ein Platz in der Nähe des Johannstädter Krankenhauses Fiedlerplatz genannt. Eine Straße in seinem Geburtsort Moritzburg erhielt den Namen Fiedlerstraße. Ferner ist Fiedler Mitglied und Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften; anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums am Krankenhaus wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden ernannt. Wie bekannt, ist Fiedler auch der Leibarzt weiland König Alberts und König Georgs gewesen und steht auch dem jetzigen Inhaber des sächsischen Thrones und seiner Familie als „Exzellenz“ in gleicher Eigenschaft rätend und helfend zur Seite. In der Verleihung des Großkreuzes des Albrechtsordens, des Komturs 1. Klasse des Verdienstordens, sowie des Prädicats „Exzellenz“ fand die Tätigkeit Fiedlers am sächsischen Hofe eine äußere Anerkennung. Uebrigens ist Fiedler außerdem Ritter des Franz-Josephs-Ordens, des preussischen Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern, Komtur 2. Klasse des Ordens des Heiligen Michaels, sowie des Schwarzburg-Sondersburgischen Ehrenkreuzes 1. Klasse. Die wissenschaftlichen Arbeiten Dr. Fiedlers finden sich in den Jahresberichten der Gesellschaften für Natur- und Heilkunde, in Wagners und Birchows Archiv und in der „Zeitschrift für Klinische Medizin“. Bekannt sind seine Arbeiten über Trichinen, Moxipiumrauch, Brustfellentzündung, Typhus, Gallensteinkrankheit usw. Sein mit Dr. Blochwitz, später mit Dr. Goelmann herausgegebener ano-

tomischer Schultus und zugehöriger Beifaden ist in vielfachen Auflagen erschienen. Endlich ist Fiedler auch Mitbegründer der Zeitschrift für epileptische Kinder in Kleinodau und der Zeitschrift für Lungentränke Albertberg und Carologin. Wenn man sich von der außerordentlichen Ausdehnung der Wirksamkeit Fiedlers ein Bild machen will, so braucht man u. a. nur einige Zahlen aus seiner 40jährigen Tätigkeit am sächsischen Stadtfrankenhaus zu vergegenwärtigen. Es wurden in diesem Zeitraum nicht weniger als 223 000 Kranke in das Stadtfrankenhaus aufgenommen, davon allein auf die Fiedlerische Abteilung etwa 92 000. Die Jahresaufnahme ist während dieser Zeit von 2100 auf 10 000 gestiegen, die Zahl der Verpflegstage von 67 000 (1860) auf 250 000 und der Durchschnittsbestand an Kranken von 200 auf 700. Was man aber dem 70jährigen verdienten Manne heute als sein Schönstes und Bestes rühmen darf, das ist die seltene Erscheinung, daß er, der mit Ehren überhäuft, von der Anerkennung Tausender getragener Forscher und Praktiker Zeit seines Lebens der gleiche, bewährte Mensch geblieben ist, der seiner Kunst und Wissenschaft gedient hat in treuester, selbstloser Weise und sich auch in den Bergen aller, denen er beruflich nähergetreten ist, einen Schatz der Liebe und Verehrung gesichert hat. Die Fiedler im Stillen auch materiell geholfen, wie oft er seine Wohlthätigkeit in weitestem Sinne bewiesen, das wissen alle Vertraute, auch wenn es nicht an die große Öffentlichkeit gedrungen ist. Möchten Seiner Excellenz noch viele Jahre fröhlicher und geistiger Kraft und Mithigkeit vergönnt sein — das ist gewiß der Wunsch aller unserer Leser!

Die Reihe der dem Jubiläum zugehörigen Ehrungen wurde bereits gestern mit einer Feier im Stadtfrankenhaus Friedrichstadt, der Stätte, wo die Wirksamkeit Excellenz Fiedlers am längsten und fruchtbarsten sich offenbarte, eröffnet. Am Napoleon-Rimmer dafelbst hatten sich über 60 ehemalige Assistenten Fiedlers, Männer, die jetzt zum Teil selbst schon zu Rang und Ruf gekommen sind, aus allen Richtungen der Provinz eingeladen, um ihren hochverehrten früheren Chef zu ehren. Den Mittelpunkt dieser von Ansprachen getragenen Feier bildete die Widmung und Aufstellung der von der Weistand Professor Dies' modellierten Fiedler-Büste, die von Fiedlers Wittens- und Volontärärzten (sewa 270 an der Zahl) gestiftet worden ist. — Den Ehrentag selbst wird Excellenz Fiedler in stiller Zurückgezogenheit im Kreise seiner Familie in Bärenburg feiern.

— Dem Generaloberarzt und Korpsarzt der Schutztruppe Dr. Theodor Sedlmayr, der, wie gestern schon telegraphisch gemeldet, in Südwestafrika auf einem Ritt von Sandfontein nach Romondrift durch Feindesland fiel, wobei das Sanitätsoffizierskorps der sächsischen Infanterie folgendes Nachrichten: Das Sanitätsoffizierskorps, dem der Verlorene seit 1881 bis gegen Ende März d. J. zuletzt als Regimentsarzt des Karabiner-Regiments angehörte, verliert in ihm einen im Dienst hervorragenden tüchtigen und pflichttreuen Arzt voll Aufopferung für seine Kranken, einen treuen, lebenswichtigen Kameraden, der sich mit der ungetheiltesten Hochachtung seiner Vorgesetzten die Liebe und Verehrung seiner Kameraden und Untergebenen stets zu erwerben verstand. Sein Andenken wird bei allen unvergessen bleiben.

— Zusammenschluß des sächsischen Mittelstandes. Auf Einladung des Innungs-Ausschusses zu Dresden fand am Mittwoch nachmittags im oberen Saale der „Drei Raben“ eine Versammlung von Vertrauensmännern des Mittelstandes aus ganz Sachsen statt. Die Innungen und Handwerker-Vereinigungen, sowie die Verbände aus Handel und Gewerbe sahen aller größeren sächsischen Städte hatten Delegierte entsandt. Es sollte beraten werden über die Durchführung eines engeren Zusammenschlusses des sächsischen Mittelstandes und über die Stellung, welche der Mittelstand zu den bevorstehenden Landtags-Wahlen einzunehmen habe. Ferner sollte die Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung eines sächsischen Mittelstandstages vorgenommen werden. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Vorsitzenden des Dresdener Innungs-Ausschusses, Herrn Obermeisters Otto Müller. Gegen 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende mit einer begrüßenden Ansprache die Versammlung und erteilte dann Herrn Ingenieur Theodor Fritsch-Leipzig, Vorstandsmittglied der Deutschen Mittelstands-Vereinigung, das Wort. Herr Fritsch begrüßte die Versammlung namens des Zentralvorstandes der Mittelstands-Vereinigung und ging dann auf den Zweck der Mittelstandsbewegung des näheren ein. Zunächst stellte er die Frage: Was ist Mittelstand? Die Antwort des Redners lautete: Alles, was zwischen dem Großkapital und dem völlig mittellosem Proletariat steht, zählt zum Mittelstande. So lange die Angehörigen des Mittelstandes sich sankten um die Bezeichnungen konservativ, liberal oder reformerisch, war der Mittelstand machtlos. Ranken doch sogar heute noch viele Handwerker, kleine Kaufleute und Bauern mit den Liberalen, obgleich feststeht, daß wir dem Liberalismus in der Daulstraße die Gefährdung verdanken, die dem Mittelstande so große Schäden verursacht hat. Sollen wir nun die Köpfe klären über die politischen Parteien? Nein, das wäre unfruchtbar. Mit einem Sprunge schwingen wir uns aus dem Parteibegriffe heraus und konstituieren uns als eine einfache und erliche Interessen-Vertretung. Hierauf erläuterte der Redner die Ziele und Zwecke der Deutschen Mittelstands-Vereinigung. Gewiß gäbe es überall Vereinigungen, die die Interessen der einzelnen Mittelstands-Gruppen wahrnehmen. Es sei gut und nützlich, daß diese Einzelorganisationen da seien, aber es sei notwendig, sie wieder im Großen zusammen zu fassen zum Zwecke der Vertretung der gemeinsamen Interessen. Der Bund für Handel und Gewerbe habe schon erfolgreich nach dieser Richtung gearbeitet. Die Deutsche Mittelstands-Vereinigung wolle noch weiter gehen und den deutschen Mittelstand vereinigen. Der Zusammenschluß werde zwar Geduld erfordern, aber er werde erreicht werden. Jetzt sei der Mittelstand in Gruppen gehalten, die sich gegenseitig bekämpfen. Er sei deshalb zurückgedrängt worden. Die große Massenorganisation fehle; diese müsse geschaffen werden. Die Einzelorganisationen sollten bestehen bleiben, aber sie müßten Fühlung untereinander gewinnen. Alle Glieder müßten am letzten Ende dem Gesamtorganismus dienen; so auch der Mittelstand. Er verweise auf die gemeinsamen Feinde des Mittelstandes: auf Großkapital und Sozialdemokratie. Wir können nur etwas erreichen, wenn wir uns zusammenschließen. — Hierauf führte ein Vorstandsmittglied des Bundes für Handel und Gewerbe, Herr Jirgibel-Leipzig aus, daß der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe schon seit 1898 bestesse. Es sei nicht für eine Verschmelzung des Bundes für Handel und Gewerbe mit der Mittelstands-Vereinigung, sondern dafür, daß beide Vereinigungen Schulter an Schulter kämpften. — Herr Obermeister Hellmann-Chemnitz begrüßte mit Freuden, daß namentlich in Sachsen ein Landesverband der Mittelstands-Vereinigung begründet werden soll. — Oberamtsrichter Dr. Kühlmorgen, Mitglied der Zweiten Kammer, überbrachte Grüße des konservativen Landesvereins. Es liege der konservativen Partei fern, die neue Mittelstands-Vereinigung in ihren Vorn zu ziehen. Sie hoffe, daß sie, ähnlich dem Bunde der Industriellen und dem Bunde der Landwirte, auf eigenen Füßen stehen und selbständig ihre eigenen Interessen wahrnehmen werden. Der Mittelstand müsse größeren Einfluß auf die Wahlen gewinnen, insofern, als er den Abgeordneten zur Pflicht mache, im mittelstandsfreundlichem Sinne zu wirken. Der Mittelstand sei die stärkste ordnungsparteiliche Gruppe. Unter den ungefähr 600 000 Landtagswählern zähle er rund 250 000 Wahlberechtigte des Mittelstandes. Da sei es nicht wunderbar, daß der Mittelstand in der jetzigen Landtagswahl-Bewegung sich seiner Kraft erinnere. Die konservative Partei habe stets die Interessen des Mittelstandes hochgehalten. So sei sie u. a. energisch eingetreten für die Warenhaussteuer, die Regelung des Ausverkaufswesens usw. Leider sei es ihr nicht möglich gewesen, während zweier Landtage zum Ziele zu gelangen; aber der Erfolg könne schließlich nicht ausbleiben. Selbstverständlich müsse sich aber der Mittelstand rühren und seinen Freunden in den gelegenden Körperstellen einen Rückhalt schaffen. Zunächst gelte es, die äußeren Feinde zu bekämpfen; die inneren Zwistigkeiten seien rein häuslicher Natur, und darum leicht zu überwinden. — Die Herren Müller-Freiberg, Fritsch-Leipzig, Meyer und Fiedler-Blauen i. S. äußerten sich ferner zum Zweck der beabsichtigten Zusammenschlüsse des Landesverbandes. — Buchbinder-Obermeister Anraich-Dresden führte aus, daß er erst mit Mühe, trauen an die Sache herangeraten sei, weil er befürchtet habe, daß es sich um eine neue politische Parteigründung oder um eine Angliederung an eine der bestehenden Parteien handele. Nach-

den er sich aber überzeugt habe, daß die Vereinigung nur rein wirtschaftliche Ziele verfolgte und die Zahl der bereits bestehenden politischen Parteien nicht noch vermehren wolle, arbeite er mit Freunden an dem Zusammenkommen einer Mittelstands-Vereinigung mit. Er schlage vor, einen engeren und einen weiteren Ausschuss zu wählen. — Gärtnere Johannes Schöps vertrat den Standpunkt der Reformpartei und erhob Vorwürfe gegen die Konservationen wegen Aenderung des Landtagswahlrechts. — Reichs-Obermeister K. L. E. H. Chemnitz sprach sich gegen jede parteipolitische Betätigung der Mittelstands-Vereinigung aus und warf der konservationen Partei ebenfalls vor, die Mittelstands-Interessen nicht kräftig genug wahrgenommen zu haben. — Hiergegen erhob sich allseitiger Widerspruch. Von vielen Seiten wurde anerkannt, daß von allen Parteien die konservatione diejenige gemeint sei, die in den Parlamenten den Mittelstand am besten vertreten habe. — Herr Oberamtsrichter Dr. K. Kühnmann hält das jetzige Wahlrecht nicht für ein ideales, aber trotzdem habe sich mit der Wahlrechts-Aenderung die konservatione Partei ein Verdienst um Sachsen erworben. Befände sich das alte Wahlrecht noch in Kraft, so würden heute ungefähr 30 bis 40 Sozialdemokraten in der Zweiten Kammer sitzen. Die Konflikte zwischen der Ersten und Zweiten Kammer, sowie der letzteren und der Regierung würden dadurch dauernd geworden sein. So viele Mängel auch das jetzige Wahlrecht haben möge, so liege es doch den Grundplan zur Geltung kommen: Jedem das Seine, aber nicht jedem das Gleiche. So lange nichts Besseres vorgeschlagen würde, müßten wir das behalten, was wir jetzt hätten. Der Mittelstand sei durch das Dreiklassen-Wahlrecht abgedrückt nicht benachteiligt, im Gegenteil habe er eine ausgleichende Stellung erhalten, die er unter dem alten Wahlrecht nicht besaß. (Sehr richtig!) Die konservatione Partei habe ihre Pflicht vollständig getan; wenn sie bezüglich der Befähigung der Wähler und Konsumvereine politische Erfolge noch nicht erzielt habe, so liege das an dem Widerstand der Regierung und der liberalen Parteien. — Herr W. H. Meißner weist ebenfalls die Angriffe gegen die konservatione Partei zurück. Die Nationalliberalen seien gerade diejenigen gewesen, die dem Mittelstande die Gesehung beherrschten, die ihm jetzt so viel zu schaffen mache. Das jetzige Wahlrecht sei nach seiner Meinung das beste, das der Mittelstand sich wünschen könne. Der Mittelstand sei durch das jetzige Wahlrecht nicht unterdrückt, sondern berechtigt worden. — Ingenieur F. R. L. Leipzig führte aus, daß man nicht daran dachte, sich an die Reichshöhe einer Partei zu hängen; sie ließen niemandem nach, sondern warteten ab, wie die Parteien sich zu ihnen stellen würden. Es sei zuzugeden, daß die Konservationen dem Mittelstande am nächsten stünden, ebenso die Reformen; fest stünde es aber auch, daß die Liberalen die größten Schädiger des Mittelstandes seien. Die Frage sei die, wie wir bei dem heutigen, den Interessen der Allgemeinheit nicht entsprechenden Wahlsystem-Wahlrecht der Sozialdemokratie Einhalt gebieten könnten. Dazu brauche man die Waffen des Mittelstandes. Sagte man, wir wollen weiter nichts, als die Interessen des Mittelstandes vertreten, so würde man überall verstanden werden. Man ließe sich auch nicht von den Agariern ins Schleppjahn nehmen, halte aber auch die Bauern für Mittelstandsleute und wolle mit ihnen in Frieden leben. — Der vorgeschlagene Wahlreform wurde Johann genehmigt. Zum Vorstehenden wurde gewählt: Herr Ingenieur F. R. Leipzig, in den engeren Ausschuss aus Leipzig die Herren J. G. H. Meißner, H. Meißner, aus Dresden die Herren Obermeister Otto Müller, Ulrich und Schmidt, ferner aus Chemnitz die Herren Obermeister Tiedel und Kersch. Schließlich wurde noch je ein Mitglied gewählt aus den Städten Plauen, Rittau, Freiberg, Meissen, Meerane, Grimmitzsch und Glaucha.

— Bereits seit einigen Jahren beschäftigt sich die Königl. Staatsregierung mit der Frage der anderweitigen Ausgestaltung der bestehenden Einrichtungen zur Vertretung und Förderung der sächsischen Landwirtschaft und hat hierbei verschiedentlich Gutachten der interessierten Korporationen, insbesondere des Landeslandrats in dieser Angelegenheit eingeholt. Jetzt ist nunmehr die Sache so weit gediehen, daß guten Vernehmen nach das erstrebte Ziel durch Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Aenderung des Gesetzes über die Reorganisation des Landeslandrats betreffend vom 9. April 1872 bez. vom 17. Juli 1876 im bevorstehenden Landtage erreicht werden soll. Das neue Gesetz baut sich in der Hauptsache auf einem Gutachten des Landeslandrates auf und sieht eine Erweiterung der Zusammenfassung und Befugnisse dieser bestehenden Körperschaft sowie die Schaffung einer Vertretung für den sächsischen Gartenbau vor. Die Erweiterung in der Zusammenfassung des Landeslandrates soll durch Erhöhung der Mitgliederzahl von 25 auf 35 und zwar um einen Vertreter des landwirtschaftlichen Gewerkschaftswesens und den Vorsitzenden des Ausschusses für Gartenbau erfolgen. Außerdem erhält der Landeslandrat das Recht, sich nicht nur für besondere Fragen des Obstbaues, der Tierheilkunde, der Pferdeucht, des Weinbaues, der Bienenucht und der landwirtschaftlichen Mechanik außerordentliche Mitglieder zuzuziehen, sondern dieses Ergänzungsrecht soll sich nunmehr auch weiterhin auf andere mit der Landwirtschaft zusammenhängende, nicht besonders bedeutende Gebiete erstrecken. Während bisher der Landeslandrat nur das Recht hatte, durch selbständige Anträge, Wünsche und Anregungen an die Staatsregierung zur Förderung der Interessen der Landwirtschaft beizutragen, soll er nunmehr auch die Befugnisse erhalten, die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Kreisvereine und der Landesverbände der Spezialvereine, insoweit es sich um gemeinsame Angelegenheiten handelte, zu vereinigen. Weiter forderte der Landeslandrat in einem Gutachten, daß ihm nach Maßgabe der für die Wälder und Märkte geltenden Bestimmungen eine Mitwirkung bei der Verwaltung und den Preisnotierungen der Produktendörfer, sowie der Märkte, insbesondere der Viehmärkte, übertragen wird. Die neuanschaffende Vertretung für den sächsischen Gartenbau wird in einem Ausschusse bestehen, dessen Vorsitzender dem Plenum des Landeslandrates angetraut. Der Ausschuss soll die den Gartenbau betreffenden Fragen und Angelegenheiten befragen und aus sechs Mitgliedern bestehen, deren Wahl auf sechs Jahre in sechs vom Ministerium des Innern zu bestimmenden Wahlkreisen erfolgt. Die übrigen Aenderungen des Gesetzes über den Landeslandrat betreffen die Verteilung des Wahlrechts sowie die Deduktion des Bedarfs, soweit dieselbe nicht durch einen festen Zuschlag aus der Staatskasse erfolgt. Bemerkenswert sei hierbei, daß das neue Gesetz die Staatskasse nicht mit neuen Ausgaben belastet, die aufzubringenden Mittel vielmehr von den beteiligten Kreisen erhoben werden und daß dem Prinzip der Schonung der kleinen Betriebe in Landwirtschaft und Gartenbau Rechnung getragen werden soll.

— Unter ganz anderen Verhältnissen als das Hebe-Essen begann gestern nachmittag in Schützenhalle auf der Bogenschützen die große Festmahl der Bogenschützen. Die Sonne meinte es sogar etwas zu gut und landete vorliegende Strahlen auf die schwarzen Trübe und die hochverlegenen Uniformen der Gäste. Der lebenswürdigen Einladung der Gilde waren eine große Anzahl Herren gefolgt, unter denen man nicht dem Königl. Kommissar, Herrn Kammerherren v. Stammer, die Herren Generalmajor v. Müller als Vertreter des Stadtkommandanten, Regierungsrat Dr. Fischer für den Herrn Königl. Polizeipräsidenten, Stadträte Fischer und Köpfer für den Rat der Stadt Dresden, St. A. Köpfer für das Stadtkorpskollegium, Oberkommissar Major Hof von Wälfing für die Stadt-Wohlfahrtspolizeibehörde bemerkte. Man konnte dabei zur allgemeinen Befriedigung konstatieren, daß das gute Einvernehmen zwischen den städtischen Behörden und der Bogenschützen wieder lüdenlos hergestellt ist. Der Reigen der Toaste bei dem sehr angeregt verlaufenden Festmahle eröffnete der Vorsteher der Gilde, Herr Stadtrat a. D. Weigandt. Zurückblickend auf das vergangene Jahr, wo die Bogenschützen unter dem schmerzlichen Eindruck der Erkrankung Sr. Majestät weiland Königs Georgs gestanden, läufterte er in kurzen, aber packenden Sätzen das Verhältnis der Gilde zu dem regierenden Herrscher und seinem Hause und schloß mit einem Hoch auf König Friedrich August und das gesamte Königl. Haus. Im Namen des Königs dankte der Königl. Kommissar, Herr Baron v. Stamer, und weichte sein Glas der Bogenschützen. Der zweite geschäftsführende Vorsteher, Herr Schiffsbesitzer Schuler, feierte in berechneten Worten den Königl. Kommissar, dessen Leben und Leiden die Bogenschützen mit innigster Teilnahme gefolgt seien. Herr Deputierter Wälfing brachte ein dreifaches Hoch auf die Königl. und Städtischen Behörden aus, das gute Einvernehmen, welches von jeher trotz geringfügiger Differenzen geherrscht habe, besonders hervorhebend und dem Wünsche Ausdruck gebend, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge. Im Namen der Garnison Dresdens und Sr. Excellenz des Stadtkommandanten dankte Herr Generalmajor v. Müller für die besondere Ehre und Freude und brachte ein dreifaches Hurra auf die Bogenschützen aus. Für den Rat zu Dresden dankte Herr Stadtrat Wälfing für die freundlichen Worte des Herrn Deputierten Wälfing. Er gedachte in besonders lobenswerten Ausführungen des Verdienstes der Bogenschützen, ein altes, historisches Fest zu erhalten. Auch er schloß mit einem Hoch auf die Gilde, ebenso Herr Apotheker Köpfer im Namen des Stadtkorpskollegiums. Im Namen des Herrn Polizeipräsidenten Wälfing sprach Herr Regierungsrat Dr. Fischer in gewandten Worten und weichte sein Glas gleichfalls der Gilde und den guten Beziehungen zwischen ihr und der Polizeidirektion. Eine Reihe längerer humorvoller Toaste folgte jetzt. Herr Deputierter Wälfing trank auf die Schützenhuldigung. Herr Reichs-Obermeister Wälfing dankte im Namen derselben. Herr Reichs-Obermeister brachte ein Hoch auf die Presse und die sonstigen Ehrengäste aus. Herr Stadtrat Köpfer, der an Stelle des verstorbenen Herrn Deputierten Köpfer als Deputierter seitens des Vorstandes kooperiert worden ist, gedachte des Umstandes, daß Herr Stadtrat a. D. Weigandt gerade zehn Jahre das Vorsteheramt bekleidet, und toastete auf Herrn Weigandt und den Vorstand. Währenddessen war die Kapelle des Königl. Establishments angetreten und ließ nun ihre manteren Weiten erklingen. Man muß es den „Oberlandlern“ lassen, daß ihre Musik wirklich temperamentsvoll und schneidig in jeder Beziehung ist, den Deutschen liegt Musik und Tanz im Blute; das merkte man auch an dem „Lächeln schneidigen“ Schupplattler, den zwei Paare den Gästen des Festmahles vorführten. Ein Weistil mit dem Porträt des verstorbenen Herrn Köpfer, des „Schurkidi“, und ein Lieberbest all der Gelänge, die die wackeren Oberländer spielen, bildeten ein Andenken für jeden Gast. Nach einigen Pfaffen dankte Herr Stadtrat Weigandt für die ihm dargebrachte Ehre und forderte zum Beitritt zu dem Verein für vaterländische Gaudereien, sowie zu Beiträgen für das Königl. Georg- und das Schiller-Denkmal auf. Er schloß mit einem Hoch auf das Ehrenmitglied der Gilde, Herrn Weigandt, Herr Stadtrat Köpfer. Nachdem die Oberländer noch einige Pfaffen genießt, wurde die Tafel aufgehoben und man begab sich unter Vorantritt der Volontäre und der Oberländer-Kapelle nach dem Schießstand, um das Schießen auf den großen Vogel fortzusetzen.

Da bei dem im kommenden Herbst zu erwartenden lebhaften Güterverkehr die Antragsnahme der Eisenbahnen vorzuziehen ist, so wird, so wird in Rücksicht auf die Beschleunigung des Wagenslaufes den Empfängern und Versendern von Waren dringend empfohlen, möglichst darauf zu achten, daß die Entladung und Beladung der Waggons innerlich der bestimmungsmäßigen Fristen erfolge. Bei Verzögerungen kann die Bahnverwaltung einmal die Entladung auf Kosten der Empfänger vornehmen und ein Wagenstandgeld erheben und sodann über den Verfall der bestellten Waggons anderweit verfügen. Namentlich ist es auch rätlich, mit dem Bezuge von Brennstoffen und Kofferzeugnissen möglichst noch in den Sommermonaten zu beginnen.

— Straßenbahn-Wünsche aus dem Publikum. Der hier wiedergegebene Wunsch, daß die vorderen Türen der Waggons an schmalen Tagen zeitweilig offen gehalten werden möchten, hat eine Anzahl gehaltlicher Proteste hervorgerufen. Die eine Zuschrift hierzu lautet: „Ein alter Abonnent Ihres gefälligen Blattes erachtet es geradezu als Unverschämtheit des Einzelers „Straßenbahn-Wünsche“, daß an heißen Tagen, wo doch alle Ventilationshülsen in den Straßenbahnwagen offen sind, die vorderen Türen auch geöffnet gehalten werden sollen. Ob dies der Gesundheit zuträglich oder nicht, möge dahingestellt bleiben, jedenfalls aber ist es nicht angenehm, wenn man vom Gehen erlöst ist, in einem ungenügenden Wagen sitzen zu müssen. Wenn es in dem Wagen zu heiß ist, mag doch den Vordeppern genügen. Das paßt aber vielen nicht, weil es eben dort nicht! Wenn aber ein Wunsch im Interesse des Publikums ausgesprochen werden darf, so ist es der, die Direktion zu veranlassen, daß allmählich Zigaretten, die mehr qualmen und stinken, als wenn geraucht wird, nicht mit in das Innere der Waggons genommen werden dürfen. Bezüglich der Freibaltung der Perrons und des benachbarten Eins- und Absteigens dürfte es sich empfehlen, die geehrten Damen zu veranlassen, — besonders, wenn dieselben vom Warten kommen, — im Innern der Waggons Platz zu nehmen. Im Winter, wenn die Waggons kalt sind, dürfen die Herren so freundlich sein und draußen stehen, im Sommer jedoch beanspruchen viele Damen die Plätze für sich und benennen durch ihre Kleider und Warenmenge den Verkehr auf dem Perron ungemüht.“

— Den Wälfing über die Wertlosigkeit des für Telegrammformulare verwendeten Papiers, die seit geraumer Zeit von einer Reihe von Handelsvertretungen erhoben worden sind, reißt sich eine Anheftung der Wälfing an den Kaufmannschaft von Berlin an, die in einem Schreiben an den Deutschen Handelstag den geringen Uebelstand gleichfalls feststellen und die Verwendung einer besseren Qualität von Papier sowohl für Telegrammformulare als auch für die Aufnahme ankomfender Depeschen fordern. In der Zuschrift an den Handelstag heißt es: „Das gegenwärtig von der Postverwaltung für Telegrammformulare verwendete Papier entspricht hinsichtlich seiner Qualität in keiner Hinsicht den Anforderungen, die im Interesse der schnellen und unerschütterlichen Beförderung der Telegramme an dasselbe gestellt werden müssen. Es ist dünn und zerfällt, daß die Tinte darauf ausfließt und durchschlägt. Die Feder bleibt beim Schreiben im Papier hängen, die Schrift wird unleserlich. Ist die Schreibunterlage der Eigenart des Papiers nicht besonders annehmlich, so löst man mit der Feder durch das Papier. Da in der Depesche Verbesserungen nach Möglichkeit vermieden werden sollen, oder wenn sie vorgenommen werden, als Verbesserungen des Ablesens von vielen durch einen Reizmittel beunruhigt werden müssen, so kann sich dadurch oft die Unannehmlichkeit ergeben, die bereits niedergeschriebene Drahtnachricht noch einmal abzuzeichnen zu müssen. Die Beschaffenheit des Papiers erlaubt es auch nicht, die Depeschenformulare zusammengeheftet in der Briefkiste mitzuführen, da das Papier stets in den Falten bricht und damit unbenutzbar wird.“

— Die Tagdarten-Formulare auf das Jagdjahr 1905/06 sind aus Leinwand hergestellt und von hellbrauner Farbe.

— Die Fregate der dritten Klasse der gegenwärtig spielenden Königl. Sächs. Landeslotterie findet am 9. und 10. August statt.

— Gestern nachmittag war es zwei vielleicht 8 und 12 Jahre alten unbekanntem Knaben auf der Prager Straße gelungen, den Deckel eines Auslagekastens, in dem sich Porzellanwaren befanden, zu öffnen und daraus verschiedene Gegenstände zu nehmen, unter anderem einen Schirmgriff im Werte von 10 Mark, ein Taschenmesser usw. Einem Straßenpassanten, der auf das Treiben der jugendlichen Spinduben aufmerksam geworden war, gelang es zwar, den größeren von ihnen festzunehmen, doch vermochte dieser, als er von einer Verkäuferin des betreffenden Geschäfts nach der Polizeiwache gebracht werden sollte, wieder zu entweichen. Der jüngere Knabe, der die gestohlenen Sachen bei sich trug, war schon vorher entkommen.

— Die seit 31. v. M. vermisste 4 Jahre alte Dora Knäsel ist gestern in Begleitung eines 11 Jahre alten Mädchens, das die Knäsel mit sich genommen hatte, in Dresden wieder aufgefunden und der Mutter übergeben worden.

— Das Leipziger Universitätsgericht gibt am schwarzen Brett die Namen von 30 Studierenden bekannt, denen, wenn sie im laufenden Semester weder eine Privatvorlesung, noch ein Praktikum belegt haben, das akademische Bürgerrecht entzogen worden ist.

— Landgericht. Der noch in jugendlichem Alter stehende Arbeitsbursche Wilhelm Max Bauer unterrichtete als Angestellter eines hiesigen Fabrikgeschäfts zwei Geldbeträge von zusammen 25 Mk. und fällichte, um die Unrechtheit zu verdecken, zwei Quittungen. Er hat 3 Wochen Gefängnis zu verbüßen. — Der Zimmermann Wilhelm Robert Wahl aus Mügeln errichtete im Jahre 1903 in Dresden einen Neubau, kam in Zahlungsdifficultäten und schloß die hiesige Oststrassensasse am 19. M. Versteigerungsbeiträge. Da kein Aufkaufsort zwei Jahre lang nicht ermittelt werden konnte, kommt die Strafsache erst jetzt zur Verhandlung. Das Urteil lautet auf 20 Mk. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis. — Der 1865 in Weidau geborene, wegen Eigentumsvergehens mehrfach verurteilte Handelsmann Max Alexander Höber schuldete im April d. J. einem Kaufmann in Teltow ein Darlehen von 40 Mk. Um Zahlung zu schaffen, verleh er am 20. April einen Wechsel über 78,50 Mk. unbefugt mit dem Akzept eines hiesigen Fabrikbesizers, gab das Papier dem Gläubiger in Zahlung und erhielt den Restbetrag zurück. Das Gericht erkennt auf 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; 2 Wochen Gefängnis gelten als verbüßt. — „Dals im Schlafe“

erbisch der Niabrigge Arbeiter Paul Alfred Luther aus Reutewitz am 20. Juni in einem Restaurant zu Böhmisches eine Postkarte und ließ eine Postkarte, einen Stieglitz und einen Anarientvogel. Die übrigen in dem Bauer untergebrachten Vogel entkamen durch die offen gelassene Tür. Die 5. Verurteilungsmasse schloß den diebischen Vogelstichhaber auf 4 Monate ins Gefängnis, da schwerer Diebstahl vorliegt. — Der mit Gefängnis und Suchthaus verurteilte Maschinenarbeiter Reinhold Ernst Matthes aus Heilberg vom Anfang September aus Koblenz, betrug wenige Tage darauf einen hier befristigten Hausdiener um ein Darlehen von 1 Mk. und entwendete am 21. Juni d. J. seinem Arbeitgeber, einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer, einen Gummimantel. Er hat mit 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust seine Tat zu büßen. Die Untersuchungsbehörde wird mit 1 Monat angerechnet. — Der 55jährige Tannastweber Johann Karl Wilhelm Peter Martin aus Weihenstadt in Bayern hat die Hälfte seines Lebens hinter Suchthausmauern verbracht. Am 6. Juni that er auf einem Bettelgange aus einer Villa der Richard Wagner-Strasse vier Broschen und zwei Strawattennadeln im Werte von 100 Mk. Trohden man den Dieb alsbald in einem hiesigen Gasthof festnahm und auch die Schmutzfinken bei ihm vorfand, feugnet er bis zuletzt den Diebstahl und schiebt den großen Unbekannten als Täter vor. Das Gericht erkennt auf 3 Jahre Suchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Deutschland und Frankreich.

Ueber einen deutsch-französischen Annäherungsbericht berichtet Stephan Lauzanne im „Matin“ im Anschluß an die Enthaltungen des Präsidenten des Studentenverbandes Roguères. Er will den Beweis erbringen, daß die Haltung Deutschlands sehr eigenartig gewesen ist. Er erzählt: Es war vor vier Jahren, einige Monate, nachdem Fürst Radolin in die Pariser Bottschaft eingezogen war, als er zu seinen Intimen oft äußerte: „Man hat mir den Auftrag gegeben, eine Annäherung an Frankreich herbeizuführen und erhebt den Vorwurf gegen mich, nicht schnell genug zu gehen. Man verlangt von mir, was ich da anstellen soll, denn Herr Delcassé zeigt sich jedesmal, wenn ich mit ihm zusammenkomme, noch liebenswürdiger als ich selbst.“ Einmal Tages indessen schien Fürst Radolin erkannt zu haben, was er tun müsse, denn im Verlaufe einer diplomatischen Unterhaltung mit Herrn Delcassé erlaubte er sich eine sehr klare Andeutung auf eine mögliche Annäherung zwischen den beiden Ländern. Er gab dem damaligen Minister des Aeußeren zu verstehen, es sei nicht das erste Mal, daß eine derartige Eröffnung der französischen Regierung gemacht würde. Herr Delcassé verlor nicht einen Augenblick, sondern sagte, wie das seine Pflicht war, unversäglich den Präsidenten der Republik in Kenntnis und auch den Ministerpräsidenten, der damals Herr Waldeck-Roussieu war. Er sagte zu diesem: „Ich weiß nicht, ob es das erste Mal ist, daß ich etwas amgetragen wird; ich finde wenig Geschmack daran, in den Wappen des Ministeriums nach Stoff für Kritiken gegen meine Vorgänger zu suchen. Aber ich bin der Ansicht, daß wir, da uns eine Art Eröffnung gemacht ist, unversäglich und kategorisch darauf antworten müssen. Frankreich ist eine große Dame, die, wenn man das Wort an sie richtet, nicht das Recht hat, keine Antwort zu geben. Sie kann antworten, wie es ihr paßt, aber sie muß antworten.“ — Das war auch die Meinung des Präsidenten der Republik und des Herrn Waldeck-Roussieu. Somit antwortete Herr Delcassé mit einer doppelten, sehr klaren und klarsagenden Frage: „Wie verstehen Sie eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland? Was sind Sie dafür zu tun geneigt?“ — Das ist nun vier Jahre her. Vor vier Jahren wurde diese sehr einfache und sehr höfliche Frage an Deutschland gestellt, eine Frage, gegen die kein Franzose einen Einwand erheben konnte. Und heute noch erwartet man im Ministerium des Aeußeren eine Antwort darauf. Lauzanne verliedert, man könne in den Archiven des Ministeriums des Aeußeren die auf die Unterhaltung bezüglichen Dokumente finden. Sie habe am 24. März 1904 ein Gegenstück gehabt, indem Herr Delcassé dem Fürsten Radolin den französischen Text in englischer Sprache, der damals noch nicht unterzeichnet war, vollständig mitteilte. Zu vermuten ist, daß Lauzanne von Delcassé direkt zu dieser Veröffentlichung aufgefordert worden ist. (Es macht den Eindruck, als habe Herr Delcassé das bringende Bedürfnis, sich vor der öffentlichen Meinung seines Landes gegen den Vorwurf, daß er keine Politik im blind deutschfeindlichen Sinne „inhabitierte“, zu verteidigen. Die von der deutschen Regierung festgestellte Tatsache, daß das englisch-französische Abkommen in Berlin amtlich nicht mitgeteilt worden ist, wird auch hierdurch nicht entkräftet. Die Red.)

Das mitgeteilte Verhalten der deutschen Bottschaft in Paris bei dem Besuche der deutschen Studenten wird im „Tag“ von einem in Paris lebenden Deutschen obflüchtig beurteilt. Es heißt in dem Artikel a. a.: „Diese Geschichte ist wirklich sehr seltsam und bedarf der Aufklärung. Der Bericht Roguères' klingt durchaus vertrauenswürdig, und verbunden mit dem neulichen an Jaurès ergangenen Redeverbot sieht es bedenklich so aus, als ob man in Berlin eine Annäherung heider Völker nicht wünscht, als ob man ein Interesse daran habe, wenigstens scheinbar den Antagonismus bestehen zu lassen, als ob man den legendären „Erbfeind“ nötig habe, gewissermaßen als Strohmann, der die unartigen Kinder erschrecken soll. Möglich wäre ja allerdings, daß man in Berlin befürchtete, die Anwesenheit der deutschen Studenten in Paris könne antideutsche Demonstrationen veranlassen. Aber wenn man das fürchtete, wie man Herrn Roguères zu verstehen gab, dann kennt man eben in Berlin die französische Volksstimmung außerordentlich schlecht. Es ist kaum glaublich, daß die hiesige deutsche Gesandtschaft solche Maximalnachrichten nach Berlin geschickt haben könnte. Denn kein Mensch, der in Paris lebt, kann doch blind für die Tatsache sein, daß die vor zehn Jahren noch stark feilschbare Meinung gegen die Deutschen allmählich abgenommen hat und jetzt ganz verschwunden ist. Die Marofffrage hat ja den allerbesten Beweis geliefert, daß die Resentiments nicht mehr existieren, wie es die Reize der deutschen Studenten nach Paris war, und wie es der Besuch von Jaurès in Berlin gewesen wäre, zu bereiten laßt?“

Tagesgeschichte.

Der Kaiser in Kopenhagen.

Kaiser Wilhelm hat sich, wie in einem Teile der geistigen Auflage bereits berichtet wurde, am Mittwoch gelegentlich des Frühstücks am Bord der „Hohenzollern“ vom König von Dänemark und den Mitgliedern der Königl. Familie verabschiedet, und hat gestern vormittag die Rückreise nach Swinemünde angetreten. Folgende Einzelheiten über den Verlauf des Tages und den herrlichen Abschied des Kaisers vom König von Dänemark werden mitgeteilt:

Gegen 1 Uhr mittags traf der Kaiser, der König und die Mitglieder der Königl. Familie am Jollami ein, begrüßt von den begeisterten Hochrufen des Publikums, die beiden Souveräne und die drei jüngsten Kinder des Prinzen Waldemar, die Prinzen Erik und Niigo und Prinzessin Margarete in einem Waggon; die kleine Prinzessin sah während der ganzen Fahrt auf den Knien des Kaisers. Dieser unterließ sich am Jollami in bester Laune lebhaft mit den Herren des Gefolges. In einer Dampfbarokasse luden die Herrschaften nun nach der „Hohenzollern“. Vom Jollami aus sah man, wie Kaiser Wilhelm die kleine Prinzessin Margarete aufsoh und auf beide Wangen küßte; als die Barokasse sich dem Kaiserthron näherte, wurde die dänische Königsflagge am Großmast gehißt. Die Annonen donnerten vom Bord der deutschen und dänischen Schiffe. Der Kaiser stellte auf seiner Fahrt die Offiziere seines Gefolges den Königl. Gästen vor und nahm dann mit vielen im Spezial das Frühstück ein. Der Kaiser sah zwischen der Kronprinzessin und der Prinzessin Raab dem König gegenüber, der zwischen den Prinzessinnen Marie und Luise Platz genommen hatte. Beim Champagner tranken der Kaiser und der König einander zu; dann erhob sich letzterer, dankte dem Kaiser für seinen Besuch, der ihm große Freude bereitet, und schloß seine Ansprache mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser und sein ganzes Haus!“ Kaiser Wilhelm dankte in folgenden Ausführungen: „Es liege ihm am Herzen, jetzt, wo die Abschiedsstunde schlage, dem König und seiner Familie seinen wärmsten Dank für den

herlichen Empfang darzubringen. Es sei ihm eine besondere Freude gewesen, einige Tage im Kreise der königlichen Familie verweilen zu dürfen. Die auf Schloss Bernstorff verlebten Tage sollten für sein ganzes Leben eine teure und unvergessliche Erinnerung bleiben. „Es lebe König Christian, sein ganzes Haus!“ Nachdem die Hurrarule verlesen waren, spielte das Orchester auf Befehl des Kaisers die dänische Nationalhymne. Als um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags der König mit seinem Gefolge von Bord ging, nahm der Kaiser von ihm an der Halbrempfänger herlichen Abschied und umarmte und küßte ihn. Der Kaiser verweilte an Bord, bis er sich um 7 Uhr abends zum Diner beim deutschen Gesandten v. Schön begab.

Zur Ostseefahrt des englischen Geschwaders
erläßt der Flottenverein folgende bemerkenswert ruhige Kundgebung: In einem Teile der deutschen Presse werden Verachtungen an das Erscheinen englischer Kriegsschiffe geknüpft, welche in demselben gleichsam eine Demonstration erblicken wollen, an der Deutschland Anstoß nehmen müsse. Diese Anschauung erscheint ungerichtet. England hat das gleiche Recht, seine Kriegsschiffe in den Gewässern nach der Ostsee auszuführen zu lassen, wie Deutschland nach der Nordsee. Es sollten deshalb auch keine anderen Motive für diese Unternehmungen unterlegt werden als solche lokaler Art. Im übrigen dürfte das Erscheinen mächtiger englischer Kriegsschiffe vor deutschen Häfen nach der Richtung nichts schaden, als die Deutschen sich jetzt selbst durch den Augenblick überzeugen können, welcher Unterschied nach Größe der Schiffe, Ausrüstung derselben usw. zu Ungunsten der deutschen Flotte besteht. Weiter zu bemerken ist, daß diese Kriegsschiffe noch nicht einmal die größten Typen der englischen Flotte darstellen.

In der Sitzung des englischen Unterhauses erklärte D'omb (Nationalist), der die Anfrage angeht, ob angesichts der in Deutschland erhobenen Proteste die Mandate des englischen Geschwaders in der Ostsee nicht zurückgezogen werden sollten, er habe diese Anfrage aus dem Grunde unterlassen, weil die ursprünglichen Vorbereitungen für die Mandate der englischen Flotte aufgehoben seien und daher keine Gefahr für internationale Beziehungen vorläge. Das „Nautische Bureau“ bemerkt dazu, daß D'omb vollkommen falsch unterrichtet sei, wenn er annehme, daß die Vorbereitungen aufgehoben sind und daß die Antwort, die der Parlamentssekretär der Admiralität für die Admiralität hat abgeben wollen, lautete: „Ein Grund zum Protestieren liegt nicht vor, und es sind auch keine Proteste an uns gelangt.“ Der Parlamentssekretär der Admiralität hätte mit dieser Antwort auch den Standpunkt aller vernünftigen Deutschen festgesetzt.

Marokko.
Eine Denkschrift über Reformen in Marokko ist jetzt von der französischen Regierung dem deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, zugeleitet worden. Die französischen Vorschläge enthalten ein Reformprogramm, das sich von jenen Reformen, die seinerzeit der deutsche Botschafter in Marokko, Fürst Radolin, vorgelegt, wesentlich unterscheidet. Den größten Wert legt die französische Regierung darauf, daß die wirtschaftlichen wie militärischen Angelegenheiten, durch keinerlei Sonderverpflichtungen Marokkos eingeschränkt, vor die Konkurrenz gelangen. Als Grundbedingung für die militärischen Angelegenheiten betreffenden Vorschläge wird angegeben, daß ein vorläufiges Erprobung der auf eine längere Periode zu verteilenden Vorschläge für zweckmäßiger angesehen wird als die vor Monaten verlangte radikale Umgestaltung der gesamten marokkanischen Verfassung. Die Regierung hofft, daß der bevorstehende Grund, den die Bekanntgabe schon des ersten Kapitels der französischen Vorschläge seinerzeit auf die Notabeln und auf die gesamte Bevölkerung Marokkos machte, sich nicht erneuern werde. Man hält in Paris Radolins Vorschläge für geeignet, das Ansehen des Sultans als Armeeherr zu wahren und auch die konstitutionellen Elemente der marokkanischen Verfassung nicht allzu hart zu treffen. Zwischen Armeeherr und Verfassung soll die Grenzlinie schärfer markiert werden. In der bisherigen Verfassungorganisation soll vorläufig wenigstens nicht geändert werden. Die Reform soll sich von unten nach oben vollziehen, d. h. in der schrittweisen Erziehung von Kompanien und Schwadronen beginnen. Wärend ist über diesen Erziehungsplan augenblicklich nicht zu erfahren. Das Gleiche gilt von den französischen Anschauungen über die Elemente, die das Volksteil bilden sollen. Man erwartet, daß im Laufe der Reformen praktische Vorschläge auftauchen werden. Die wichtige Frage ist noch wenig studiert. Man wird die Stimmungen der in Marokko etablierten Europäer im konsularischen Wege vernehmen, bevor man zu irgend einer Entscheidung gelangt. Zwei Reformvorschläge, die ganz besonders behandelt werden, beziehen sich auf die Sicherheit des Lebens der Bewohner und auf die Finanzfrage. Der Weltantrieb ist, daß man Anfang September in der Lage sein wird, die von allen Mächten geäußerten Vorlagen nach Paris zu senden. Bei der Bemessung des Zeitraumes von vier Wochen für das Hin- und Herüber zwischen Paris und Berlin rechnet man vornehmlich damit, daß vielleicht bezüglich einiger wirtschaftlicher Fragen noch manches zu präzisieren sein dürfte.

Freisinn und Sozialdemokratie.
Der Vorstand der deutsch-freisinnigen Partei zu Nürnberg hat an den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie ein Schreiben gerichtet, worin der wärmste Dank für die tatkräftige Mithilfe bei dem Kampfe gegen die Umsturzpartei ausgesprochen wird. Gleichzeitig erklärt der Vorstand der deutsch-freisinnigen Partei arg beschimpfte Abgeordnete Dr. Müller-Weinigen in der „Freisinnigen Zeitung“ folgende Erklärung über das Verhältnis der Freisinnigen zur Sozialdemokratie: Ich halte es zwar nach wie vor für töricht und schädlich, daß die Parteien der Linken sich zur Wonne aller Händchler die Hände gegenseitig einschlagen, und bedauere die Verschärfung der Gegensätze. Ich habe aber andererseits stets mit aller Klarheit den Standpunkt vertreten, daß der Liberalismus sich gänzlich zu Grunde richten würde, wenn er sich nicht auf die übermächtig gewordene Sozialdemokratie „aufwerfen“ würde. Je kurzschätzigter und feindseliger die Sozialdemokratie auch gegenüber der bürgerlichen Demokratie sich verhält, um so nötiger erweist sich aber m. E. die Befestigung aller Differenzen unter den wirklich liberalen Elementen, die ich als erreichbar auch heute noch betrachte, je seltener sie uns leider durch eigenartige Ausbildung einer tatsächlichen Freie, die bei dem jetzigen Verhalten der Sozialdemokratie gar nicht brennt, von anderen Seiten gemacht wird. Daß die sozialdemokratische Presse auch mich mit Schimpf bedient, weil ich die kulturfeindliche Politik der „Genossen“ in Bayern scharf im Einklange mit der wirklich liberalen Meinung der Herren Nebel und Genossen als solche bezeichne, erscheint mir angesichts ihrer Glaubensleistungen im Reichstagen ihrer eigenen Führer als höchst ehrenvoll. Dr. Müller-Weinigen.“ Da in manchen liberalen Kreisen gerade dieser Führer der bayerischen Freisinnigen als einem Bündnisse mit der Sozialdemokratie nicht abgeneigt galt, ist diese Erklärung nicht ohne Bedeutung. Vorläufig berichtet nun auf der ganzen Linie offene Feindschaft zwischen Sozialdemokratie und Freisinn.

Deutsches Reich. Die Probefahrten des Linien Schiffes „Preußen“ haben begonnen. Das Linien Schiff „Preußen“ wird nächstens die Abnahmeprobefahrt machen. „Preußen“ und „Hessen“ sind Schwesterschiffe der im vorigen Jahre abgelieferten Linien Schiffe „Braunschweig“ und „Graf“ und werden im Herbst der aktiven Flotte beitreten. Im nächsten Jahre werden die Linien Schiffe „Vöhringen“ und „Deutschland“ zur Indienststellung kommen. Es sind dies alles Schiffe von 1300 Tonnen Displacement mit den neuen 23 Zentimeter Schnellfeuer Geschützen. Die Schiffe der „Raiser“- und „Wittelsbach“-Klassen haben nur ein Displacement von 11800 Tonnen und führen 24 Zentimeter Schnellfeuer Geschütze.

Ein Wädriges Jubiläum kann am 4. August die königliche Geschützfabrikerei in Spandau heben. Fünfzig Jahre sind an diesem Tage seit dem ersten Guss eines Geschützes verstrichen, der dort stattfand, nachdem am 21. April 1851 die Ueberführung der Geschützfabrik von Berlin nach Spandau beendet war. In der Munitionsgießerei hat der erste Guss am 31. Juli 1855 stattgefunden.
Ueber die Ursachen der Typhusepidemie wird aus Posen geschrieben: Es bestätigt sich, daß die gefährliche Seuche auf den Genuß schlechten Wassers zurückzuführen ist. In einem der ersten Tage des Juli ist nämlich in die hiesige Wasserleitung Hartthwasser gepumpt worden. Ein kleiner Betriebsunfall wird als Veranlassung dieser höchst bedenklichen Maßregel bezeichnet.

Eine Meldung davon an die in Betracht kommenden Stellen ist aber nicht erlassen worden. Sobald die Behörden von diesen Vorgängen Kenntnis erhalten hätten, trafen sie sofort die unternommenen Vorkehrungsregeln. Mehrere Wohnhäuser unserer Stadt, die beim Beginn Anfang Juli zerstört waren, sind auch auswärts an Typhus erkrankt. Veraltete Kräfte halten es für unwahrscheinlich, daß eine Ansteckung durch Milch stattgefunden hat.

In Sachen v. Bollmar. „Tägl. Rundsch.“ ist es von allgemeinem Interesse, das Nähere zu erfahren, wie Franz Meisinger in der „Tägl. Rundsch.“ den Münchner Rezer verurteilt. Dem Meisinger Blatte scheint die Gelegenheit höchst erwünscht zu kommen, um allgemein wieder einmal mit Bollmar abzurechnen. Zu sie ist es Blamage, was dem „Vorwärts“ nur als Liebereifer erscheint, und sie findet auch den letzten und entscheidenden Grund für die blamable Handlungsweise Bollmars. Die Aktion, die diesen von Herrn Meisinger erteilt wird, lautet in den entscheidenden Sätzen wörtlich: „Tatsächlich ist „damit“ nur „geklärt“, daß die Blamage für den Genossen Bollmar nur noch größer ist, als sie vorher war. Er hat also nach eigenem Eingeständnis weder den Artikel der „Münchner Post“ noch die Notiz der „Tägl. Rundsch.“ gelesen. Lediglich auf Zuschriften „aus Norddeutschland“ hin sandte er sein Telegramm nach Berlin. Die Depesche schien ihm zur Beurteilung des Wertes der „Tägl. Rundsch.“ von Wert. Tatsächlich ist sie nur wertlos zu seiner eigenen Beurteilung. Wenn alle „führenden“ Parteigenossen die bürgerlichen Blätter antelegraphieren wollten, wenn ihnen „berattete“ Artikel unbedeutend auf Reihholz gesetzt werden, so hätten sie viel zu tun. Darauf preßt man eben, Genosse v. Bollmar! Und wenn man das nicht kann oder mag, so sollte es doch der Respekt vor der Partei verbieten, sich an die bürgerliche Presse zu drängen, wenn schon der Respekt vor der eigenen Person nicht dazu ausreicht. Es ist daher auch absolut falsch, wenn Bollmar behauptet, der ausschlaggebende Punkt sei der, daß er nur die Parteischrift für einen „beratteten“ Artikel abgelehnt, den Artikel selbst nicht verlesen habe. Das wäre ja noch schöner gewesen! Tatsächlich hat sein einziges Parteiblatt behauptet, Bollmar habe den Artikel selber desabonniert. Zur einstimmigen Beurteilung des Bollmarschen Vorgehens genügt lediglich die Tatsache, daß Bollmar bürgerliche Blätter antelegraphiert, während die übrigen gar nicht einmal notwendige Aufklärung über den Verfasser des Artikels viel besser in der Parteipresse gegeben werden konnte. Bollmar scheint das Ungehörige seines Benehmens noch gar nicht einzusehen. Das wäre in seinem Interesse nur bedauerlich; denn es würde beweisen, wie sehr er sich von dem Gesamtverständnis der Partei entfernt hat.“ Der letzte Satz ist einseitig und in die bedingte Form gefeldert. Wenn Bollmar das Ungehörige seines Benehmens nicht einzieht, dann empfindet er nicht proletarisch, sondern — ob aristokratisch oder bürgerlich, läßt sie noch unentschieden — jedenfalls so, wie man nur außerhalb der Partei empfinden in der Lage und wie es nur außerhalb der Partei erlaubt ist. Nun mag sich Bollmar erklären. Der Parteitag von Jena kommt näher. Das Regenericht wird seines Amtes walten.

Der 7. Zionisten-Kongress in Basel hat folgende Resolution des großen Aktionskomitees angenommen: „Der 7. Zionisten-Kongress erklärt: Die zionistische Organisation hält an den Grundprinzipien des Basler Programms, das die Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina erhebt, unerschütterlich fest und lehnt — sowohl als Zweck, wie als Mittel — jede kolonialistische Tätigkeit außerhalb Palästinas und seiner nächsten Nachbarländer ab. Der Kongress beschließt, der Regierung seiner britischen Majestät für das Angebot eines Territoriums in Britisch-Libanon zum Zwecke der Etablierung einer jüdischen Siedlung mit autonomen Rechten den herzlichsten Dank auszusprechen. Nachdem eine Expedition zur Erkundung des Territoriums ausgesandt wurde und Bericht erstattet hat, beschließt der Kongress, daß die zionistische Organisation sich mit dem Vorschlage nicht weiter befassen kann.“ Es dient zum Verständnis der Vorgänge auf dem Zionistenkongress und insbesondere der Strömungen, welche sich dort geltend machen, wenn wir eine längere Stelle aus dem Artikel der „Basler Nachrichten“ wiedergeben, welcher sich „Die Krise des Zionismus“ betitelt. Das Blatt hat der zionistischen Bewegung, sofern sie eine weitaussehende philantropische Hilfsaktion sein sollte, von Anfang an das warmste Interesse entgegengebracht, äußert sich aber unumwunden sehr pessimistisch. „Die extremen Palästinaer“, schreiben sie, „die mit der Befriedung und Wiederherstellung Palästinas die philantropische wie die politische Aktion des Zionismus erschöpfen, bilden die Majorität gegenüber der Minderheit, die das Ansehen Englands annehmen möchte. Ursprünglich war diese Minderheit ziemlich bedeutend, aber man merkte bald, daß sich viele westeuropäische Juden abziehen. Das revolutionär-sozialistische Gerede jener russischen Volksgenossen, die Uganda oder irgend ein anderes Territorium ersehnten, um vor allem ihre sozialen Ideale zu verwirklichen, hatte sie erschreckt. So ist es wohl zu erklären, daß bis in die Spigen des Aktionskomitees ein Abfall von einer weitestgehenden Auffassung des sogenannten Basler Programms eintrat; und wie es in Versammlungen zu sehen pflegt, wo keine Mittelpartei existiert, so die von rechts und links Abtreibenden aber nicht den Mut haben, sich zu organisieren angesichts des terroristischen Auftretens der Extremen, so ging es auch auf dem 7. Zionisten-Kongress: Der tiefe Wassertrichter der Zionisten schloß alles in sich hinein und warf die konsequente widerstrebende Minderheit als unverbäulich aus. Der politische Zionismus ist vor der Hand tot, und gerade die haben ihn getötet, die seine eifrigsten Vertreter waren, die Palästinaer. Nun wollen sie es mit einer „pénétration pacifique“ Palästinas versuchen. Nach berühmten Mustern. Sie haben dabei mit der Verdrängung eines Landes zu rechnen, das längst seiner immergrünen Lebensbahn beraubt worden ist, in dem der Türkei sitzt und alles vornehmlich läßt. Sie haben mit dem Mißtrauen des Sultans zu rechnen, der an Bulgaren, Armeniern, Griechen und Albanen gerade genug hat und sich für eine geschlossene jüdische Bevölkerung schreckensbedenken wird, sie hätten vielleicht auch mit anderen Mächten zu rechnen, denen eine somnolente jüdische Bevölkerung des heiligen Landes mit politischer Unabhängigkeit als Endziel nicht angenehm sein könnte. Aber wie dem auch sei, wir wünschen auch dem Zionismus, der nur noch den Zweck hat, die jüdische Emigration nach Palästina zu fördern, alles Gute. Zum Schluß möchten wir noch unsere Sympathie ausdrücken für Jangwill, den englischen Delegierten und Befürworter eines Zionismus, der, wenn er denn nur einmal ein nationales Ziel verfolgen soll (wohingegen er haben die siegreichen Palästinaer ja darauf nicht Verzicht leisten wollen), auch die Mittel und die Wege dazu nicht scheut. Jangwill ist für einen autonomen jüdischen Staat in Ostafrika oder auf einem anderen ebenfalls erhaltenden Territorium unter britischer Flagge eingetreten. Jangwill war es auch, der auf diesem Kongress die parlamentarischen Sitten beobachtet. Die wüsten Ausfälle, deren Schauplatz das Stablotino zeitweilig am Tage und mitten in der Nacht gewesen ist, waren eine bedauerliche Begleiterscheinung des 7. und, wie wir annehmen, letzten Zionisten-Kongresses. Für den weiteren Ausbau des revidierten Zionismus bedarf es ja eines so großen Apparates, eines „jüdischen Parlamentes“ eigentlich nicht mehr.“

Türkei. Nach Meldungen aus Seres haben kleine bulgarische Bände griechische Dörfer heimgesucht, um die Einwohner zu zwingen, sich als Bulgaren in die Volkszählungen einzulassen. Am 1. Juli überfiel eine bulgarische Bande das Dorf Kavondo, tötete fünf der angehörenden Einwohner und dröhte, das Dorf in Brand zu stecken und alle Einwohner niederzumachen, wenn sich das Dorf nicht als bulgarisch erklären sollte. Fünf angebliche Einwohner wurden fünf Tage später im Dorf Storchovo ermordet. Am 8. Juli töteten Bulgaren zwei Bürger aus Kachoviza. Diese Nachrichten haben in Athen große Erregung hervorgerufen.

Kunst und Wissenschaft.
Residenztheater. In dem am Freitag zur ersten Aufführung kommenden Schauspiel „Blanchette“ von Brieux, deutsch von Pfe Landau, sind in den Hauptrollen beschäftigt: Frau Gahmann, Frä. Hall und Herr Legal. Die Inszenierung leitet Direktor Linemann. Das Stück spielt in der Schänke eines Dorfes der Normandie. Sonnabend und Sonntag abend wird „Demi Monde“ mit Nina Sandow wiederholt.
Central-Theater. Die mit so außerordentlichem Erfolg aufgenommene Einakter: „Der dritte Kopf“, „Und er lebt doch“, „Die Schloßkellerei“, „Der Wädrer“ gelangen heute und morgen zur Wiederholung. Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt: Nachmittags 1 1/2 Uhr wird der hiesigen Festsch. W. d. N. „Mittels des Reichstags“ gegeben; abends gehen bei gewöhnlichen Preisen die vier Einakter zum sechsten Male in Szene.

Witterungsbericht in Dresden am 3. August:
Barometer von Opfiker Eduard Wiegand (norm. Ost. Böhm), Maßhöhe 2. Abends 6 Uhr: 763 Millimeter, 2 gefallen. Thermometer nach Celsius. Temperatur: höchste 24 Grad Wärme, niedrigste 12 Grad Wärme. Wetter. Südwind.

In der vorgestern halbenabends Nacht wurde Professor Hermann Dieck, der bekannte königliche Bibliothekar, zum Rektor der Universität Berlin für das Studienjahr 1901/02 ernannt. In Dresden wurden gewählt: für die theologische Fakultät Professor Seebert, für die juristische Professor Seidel, für die medizinische Professor Hubner und für die philosophische Professor Baughinger.

Ein Kongress der Bühnengehörigen Deutschlands soll Mitte November in Hamburg stattfinden. Für diesen Kongress werden bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen; unter anderem soll den Kongressmitgliedern vom Senat der Stadt Hamburg im Rathaus ein großer Empfang bereitet werden. Der Kongress wird auch zu einer Zeit stattfinden, wo Siegfried Wagners neueste Oper „Trüder Lustig“ im Hamburger Stadttheater ihre Uraufführung erlebt; für diese Premiere ist, wie erwähnt, der 11. November vorgesehen.

In Deutschland und namentlich in Remel, wo Simon Dach am 29. Juli 1606 geboren wurde, gab es in den letzten Tagen manche stimmungsvolle Feier zum Gedenken der dreihundertsten Wiederkehr des Geburtsjahres dieses deutschen Liebedichters. Wenn auch sein Name nicht so bekannt ist, als jener manchen Dichters, den man gelesen haben muß, so sind doch viele seiner Lieber wirklich Volkslieder geworden, so vor allem sein herinniges „Kneuchen von Tharau“, das heute in ganz Deutschland und Deutschösterreich überall noch gesungen wird. Es ist eine solche Volksstimmlichkeit eines Liedes ja eigentlich mehr Unsterblichkeit, als die feinerne Berewigung in einem Monument und die papieren in der Bibliothek.

Professor Hans Thoma, ein Sohn des badischen Schwarzwaldes, steht beim Großherzog in hohen Ehren. Sein Hüft hat ihn zu sich in die Engländer Sommerreise nach St. Moritz eingeladen und ihm selbst das Quartier in der neu eröffneten Pension Kopp in St. Moritz ausgesucht. Auch die Frau Großherzogin war sehr um ihn besorgt. Ein schöner Zug des badischen Fürstenpaares!

Im Kunstverein in Frankfurt a. M. wurde eine große Menzel-Ausstellung eröffnet. Sie enthält 120 Originalarbeiten und ihr Gesamtwert beträgt zwei Millionen Mark.

Ernst von Boffart, dessen Rücktritt von der Leitung der Münchner Hofbühnen zum Beginn des neuen Spieljahres bevorsteht, hat der „N. G. C.“ über seine Zukunftspläne interessante Mitteilungen gemacht. Boffart wird sich am 28. oder 29. September in einer seiner Hauptrollen nicht nur vom Münchner Publikum, sondern ein für allemal als Darsteller von der Bühne verabschieden, nachdem er einige Tage zuvor noch mit seiner letzten Regiearbeit, der schon lange von den Münchnern erhofften Neuinszenierung des „Fressbüch“ auch seine amtliche Tätigkeit beendigen haben wird. Vorläufig wird er nach seiner Schlussvorstellung eine Regitations-Tournee antreten, die ihn nach Berlin, Dresden, Frankfurt a. M. und Hamburg führt. Doch er je wiederum die Leitung eines größeren Kunstinstituts übernehmen wird, ist nicht ausgeschlossen. Boffart gibt seine Absicht aber dahin, am 1. April nächsten Jahres eine „Boffart-Schule“ für deutsche Aussprache, Vortragskunst und vollständige Ausbildung zum schauspielerischen Beruf in München zu eröffnen, an der neben ihm selbst bedeutende männliche und weibliche Bekannte tätig sein werden. Auch sieht eine Berliner Verlagsgesellschaft mit Boffart in Unterhandlung wegen der Herausgabe seiner Memoiren, welche die Geschichte des Münchner Theaters unter Ludwig II. und dem Prinz-Regenten Luitpold umfassen werden. Boffart wird auch in Zukunft sein Domizil in seiner Villa in München auf den Markhöfen beibehalten.

Im Prager Deutschen Volkstheater wurden letzten Sonntag Hauptmanns „Weber“ gegeben. Dem Direktor des Theaters, einem jüdischen Mann, der sich gut auf Reklame versteht, war es vielleicht weniger darum zu tun, dieses von der österreichischen Zensur scharf bewachte Drama aus literarischem Interesse endlich auf die Bühne zu bringen, als vielmehr ein volles Haus zu erzielen, worauf er sicher rechnen konnte. Das Haus war in der Tat bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Dennoch wird der Direktor einen Posten von der sonst ganz netten Tagesrechnung abziehen müssen: die Kosten für so und so viel zerbrochene Stühle, Fenster, Kissen, Tische und Sofas. Bei der Eröffnung von Dreißigern Wohnung nämlich wurde die Darstellung so realistisch, daß man um das ganze Theater zu fürchten begann. Die Statisten, die eben nicht allzu glänzend honoriert sind und die auch einmal ein Extravergnügen haben wollten, schlugen alles kurz und klein. Der Vorhang hob und senkte sich, aber die „Weber“ demolierten weiter. Sie waren nicht zu bändigen. Boffart stimmte der Direktor auf die Bühne, aber von dem Mobilier Dreißigern war nichts als ein Trümmerhaufen geblieben.

Leoncaballo hat eine neue komische Oper: „Die Jugend des Figaro“ vollendet. Das Szenarium der Oper stammt von Sardou.

Der bedeutendste belgische Botaniker, Professor Leo Errera, ist, kaum 50 Jahre alt, infolge eines Schlaganfalles in Brüssel gestorben.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Glauchau. Der „Glauchauer Zeitung“ zufolge beschloß die heute in Greiz stattgehabte Versammlung des Sächsisch-thüringischen Weberverbandes, den Betrieb am 19. August zu schließen. Den Arbeitern mit 14tägiger Kündigung wird morgen gekündigt.

München. Wie den „Münchner Neuesten Nachrichten“ aus Bozen gemeldet wird, fand bei Rogers im Hofstall ein großer Bergsturz statt, wobei eine Anzahl Personen verunglückten. Bisher wurden 12 Tote gefunden. Für Hilfeleistung wurde um Entsendung von Militär erlucht.

Paris. Auf Anregung der Regierung unterhandeln mehrere große Bankeinstitute mit Brintemps, um die Interessen der Einleger der Sparbank von Brintemps zu schützen. Die Rückzahlungen sind provisorisch suspendiert worden, trotz der Versicherung, daß es sich um eine bloße Formalität handle. Vor den Schaltern von Brintemps ist es zu stürmischen Ausfällen gekommen.

London. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Aeuheren, Bercy, erklärt, die großen politischen Fragen, besonders bezüglich Ostasiens könnten unter jetzigen Umständen nicht besprochen werden; gleichwohl habe er (Bercy) mit Befriedigung Kenntnis genommen von dem Eintreten der Oppositionsbredner für die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses. Auch schloß er sich der Ansicht an, daß die allgemeine Lage Europas keinen Anlaß zu Besorgnis gebe. Bercy verbeizte sich dann ausführlich über die Kongo-Frage. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Handelsfrage betreffs des KongoStaates durch eine internationale Kommission geregelt werden müsse. Bezüglich Kretas erklärt Bercy, die Mächte seien darüber einig, daß die Bereinigung Kretas mit Griechenland abzuweisen ist, daß die Verwaltung der Insel jedoch sorgfältige Prüfung erfordere. Verschiedene Anfragen beantwortet, erklärt Bercy, die Regierung erkenne die Wichtigkeit der Erwerbung weiterer Abgabebiete im Innern Chinas, sowie die Notwendigkeit eines diesem Zwecke dienenden Eisenbahnunternehmens an und fährt ferner aus, die Behauptung sei unrichtig, daß Deutschland die Vergreife in der Schantung-Provinz monopolisierte, es habe allerdings rapide Fortschritte in der Erziehung Schantung gemacht, dies solle aber für England ein Ansporn sein, nicht ein Klagegrund.

Zohnstown (Pennsylvanien). Infolge Schienenbruchs entlagte heute bei einer über einen Bach führenden Brücke ein Personenzug der Baltimore-Ohio-Bahn. Kohlen- und Gepäckwagen stürzten in den Bach, 17 Personen wurden verletzt, 1 getötet.

Handschuh

Saison-Ausverkauf
R. Nr. 75 1/2 an

Damen-H. Sommer-H. 50, 75, 100 A
Sommer-H. 1.50, 1.90, 2.50
Herren-H. 1.90, 2.10, 2.50
Waschläder-H. 1.90, 2.10, 2.50
Zuchten, Siegenleib., Nappa.

Herren-H. 1.00, 1.50, 2.10
Sommer-H. 1.00, 1.50, 2.10
Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
Neuheit., vorz. Fassons.

Vorzügl. und billigste
Handschuhwäsche,
Hosentr., Cravatten 1.00
Grösste Auswahl!
Beliebteste Geschenke!

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr. Schlossstr.
Ball-H., 12 ft. 2.50, 16 ft. 3.50,
20 ft. 4.50.

Geldverkehr.

Die Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden, gewährt erstinstellige hypothekarische Darlehne auf städtische Grundstücke zu zeitgemässen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen Maximilians-Allee Nr. 12 entgegen genommen.

Wir verzinsen Depositen und Spargelder zu 3 1/2 bis 4 %, je nach Länge der Fälligkeit.
Sächs. Spar- u. Kredit-Bank zu Dresden, Blüchener Str. 40, gegründet 1891.
Sodt. f. f. Anzeigebot! 18 000 A. a. 1. Sup. gef. 18 000 A. a. 1. Sup. gef. Dr. Wandisch, Moritzstr. 10
Wer in Zahlungs-schwierigkeiten gerät, den Konturs vermeiden will, wende sich vertrauensvoll an einen erfahrenen Kaufmann u. Richterrevisor. Ausserhalb der Stadtgrenzen wird die strengste Diskretion gewahrt. Gest. Off. erbeten unter D. E. 5670 an Rudolf Mosse, Dresden.

8000 Mark

werden zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit. Offerten unter F. 27792 Exped. d. Bl.

1000 Mark

werden auf 1 Jahr gegen Sicherheit u. Pf. L. 972 erb. an den „Invalidentau“ Dresden.

Kauf oder Beteiligung

Sucht Kaufmann mit 20-25 000 M. Off. u. E. 27716 Exped. d. Bl.

Reelles Angebot!

Kapitalist sucht mit 10-20 000 M. fähiger Teilhaber einer gutgehenden Fabrik verdienen. Off. u. F. U. 602 Exped. d. Bl.

8000 M.

an erster Stelle, weit unter der Brandflasse, werden auf ein Restaurantgrundstück mit Wohnhaus per sofort od. zum 30. Oktober zu leihen gesucht. Beste Off. unter A. T. 100 postlag. Kamenz.

9000 Mark

2. Hyp. auf Bäckereigrundstück in best. Vorort Dresd. w. Gebührensregul. zu leihen gesucht. Off. u. B. 27730 erb. Exped. d. Bl.

20000 Mk.

w. geg. Sicherh. für ein Kontor- u. Unternehm. a. Privat-hand gef. Off. u. G. N. 018 Exped. d. Bl. erbeten.

6-7000 M.

2. Hyp. auf gutes Grundstück, innerh. Brandfl. gef. Off. unter F. T. 601 Exped. d. Bl. erbet.

Für neuerbaute Fabrikanlage mit separatem Wohnhaus

in aufblühender Industriestadt Sachsens wird eine erste Hypothek gesucht.

Brandflasse 78 000 Mark; Maschinenwerte 35 000 Mark. Gefällige Offerten nur aus Privat-hand unter G. 7518 Exped. d. Bl. erb.

3-4000 M.

Darlehen für großes Gut bei Borschappel sof. auf 1-1 1/2 Jahre gesucht, gebe vorzügl. Sicherstellung, Pfand und 300 M. Verdienst, 5 % Zinsen, seit lang. Jahr. in einer Hand u. in nur best. Zustande. Diskretion. Angeb. ohne Vermittl. unter P. 233 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Teilhaber

für Restaurations-Branche gesucht. Erford. 15-20 000 M., welche in 5 % verzinst u. hypothek. sicher gestellt werden. Ausserdem garant. Einkommen v. 3600 M. Sichere u. solide Existenz. Best. Offerten unter D. C. 5645 erbeten an Rudolf Mosse, Dresden.

Wer Geld braucht

zu jed. Zwecke, v. 100 M. aufwärts (auch weniger), käme nicht schreibend sofort an Priegel Berlin NO. 18, Al. Frankfurter Str. 11. Auch ratenweise Rückzahlung. Rückporto erbeten.

Wohlfeldskont., Waren-lombard, Kredite aller Art.

„Robinson“ postl. Gebührl.

1-2000 Mark

sofort gegen 3fache Sicherheit, auch Versicherung-Abchluss von Restantieur gesucht. Off. unter F. W. 601 Exped. d. Bl.

150 M.

b. v. Sid. u. b. Weig. 1. lat. Fabr.-B. a. 4 Mon. Off. unter D. O. 5679 erb. an Rudolf Mosse, Dresden.

Kaufe gute Hypoth.

bei fortwährender Barzahlung. Offert. unter D. Z. 5665 an Rudolf Mosse, Dresden.

9000 M. Baugeld

unter jed. günst. Bed. gef. Off. u. A. B. Postamt 9.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Sie finden Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provison, da kein Agent, durch E. Kommen, Dresden-A., Schreibergasse 16, U.

Engros- und Detail-Geschäft

— Kaffeebranche —
mit groß. hiesig. u. ausländ. Kundenkreis ist an gewandten Kaufmann besond. Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Durch Fleiß und Intelligenz läßt sich selbiges schnell zu einer rentablen Existenz bringen. Off. erb. u. R. G. 988 an den „Invalidentau“ Dresden.

Blumenbinderei-Geschäft.

in nächst. Nähe Dresd. Konfektions-halb. Postb. zu ver. Off. unt. L. B. 611 Exped. d. Bl.

Fleischerei

in Grunna, am Markt gef. mit feiner Ladeneinrichtung, zu vermieten. ev. ist das Grundstück mit 2 Läden, Hinterb. mit Werkst. u. Wohn., an 2 Straßen gef. zu ver. Näh. in Grunna i. Sa., Poststr. 1, 2.

Restaurant

mit großem Umsatz in Bier und Brauwasser altbek. zu verkaufen. Off. u. K. B. 618 Exped. d. Bl.

Restaurant

in Grunna, in Dresden-Altt. mit Vereins-, Garten, Schlachten, ist sof. zu ver. auch auf Laich, wenn etwas bar. Off. u. G. G. 612 Exped. d. Bl. erbeten.

Al. Kaffee-Geschäft

mit eigener Mühle sof. zu verkaufen. Off. u. P. T. 978 an „Invalidentau“ Dresden.

Achtung!

Verh. h. bin ich gew., mein f. hochrentabl. Unternehm. zu ver. Verren. u. ab 2-3000 M. verlag. zu will. weite Off. unter K. 3000 an Gaasenstein & Vogler in Köthenbroda senden.

Restaurant

wird von jungen tüchtigen Wirts-leuten auf Nacht u. geg. Sicherh. sofort gesucht. Offerten unter G. D. 609 in die Exped. d. Bl.

Land-Fleischerei,

ein. im Orte, 700 Einn., wegen Todesfalls sof. zu ver. W. Off. u. R. H. postl. Heidenau.

Restaurant

mit hohem Umsatz, an 2 Straßen gelegen, ca. 6 Schiffl. Feld u. Wiese, mit lebendem u. totem Inventar, Preis 26 000 M., Anz. 10-12 000 M., zu verkaufen. Offerten unter A. 27720 in die Exped. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Ein Stadtgasthof mit Ausspannung, Uebernachtung, 2 Vereinszimmer ist f. 63 000 M. zu verkaufen. Anzahl. 8000 M. Nur Selbstkäufer erfordern weiteres u. F. R. 599 Exped. d. Blattes.

Verkaufe oder verkaufte

mein elegantes, vollvermietet. Zins- u. Geschäftshaus an der Schandauer Str., mit einer Hypothek belastet, durch 10 000 M. bar erhalte, durch A. Rollhäuser, Albrechtstr. 34, part.

Flottgeh. Gasthof,

hier, verb. ich, 8000 M. erf. Näh. u. M. 01 lag. Postamt 5.

Schönes Restaurations-Grundstück

in guter Lage Dresdens sof. zu verkaufen, als Anz. würden auch 10-15 000 M. gute Hyp. genügt. eben. auch Laich auf kleineres Grundstück. Näh. dch. Funke, Am Cuedenwallen 5, v.

Kaufe Zinshaus

in Dresden bei 10 000 M. Anz. mit Ueberkauf. Genaue Angab. Miet-, Preis-, Hypothekenstand an Rentier Jostkirch, Wald Alt-Reichenau i. Sächl.

Gasthof.

Verkaufe oder vertausche Umst. halber mein altrenom. Gasthof, nahe von Pirna, unter günstig. Bedingung. Näh. Auskunft erbeten bei vorheriger Anmeldung Hermann Kaufe, Gernsdorf (Sächl. Schweiz).

Schwarzenberg Hotel

und Restaurant Bad Ottenstein, mit schönem Saal, vielen Fremdenzimmern, prächt. Gart. u. Park, großer Stall, soll alterthümlich an tüchtigen, zahlungsfähigen Kaufmann unter sehr günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Alles Nähere daselbst.

Landhaus

groß. Garten, sof. zu ver. Hyp. genügt als Anz. B. Off. unter R. H. postl. Heidenau.

Landgasthof

oder Schankwirtschaft mit Feld wird von Selbstkäufer s. f. gesucht. Off. u. F. Z. 605 Exped. d. Bl.

Suche Baustellen

u. günst. Beding. ev. m. Feldern, auch auswärtig. Off. u. A. 100 Rudolf Mosse, Pirna.

Verkauf.

Wegen Uebernahme des mütterlichen Geschäfts verkaufe ich sofort mein

Restaurations-Grundstück

mit eingerichteter Fleischerei, 7 Schiffl. Feld, darunter Bau-land, in einem kleinen aber industriereichen Städtchen gelegen. Preis 38 000 M., Anz. 12-15 000 M. ev. nach Ueberreinstimm. W. Off. u. H. 7590 Exped. d. Bl.

Goldgrube.

Verkaufe, um mich zu entlasten mein seit 15 Jahren betrieb. f. Fabrikations- u. Engros-geschäft, beständ. Reingewinn 7600 M. Auch f. Nichtkaufm. pass. Erfordert 9-10 000 M. Reine auch gute Hypothek od. Papiere mit an und jähle event. noch aus. Off. an „Invalidentau“ Dresden unter S. B. 205.

Landhaus-Verkauf,

in nächster Nähe v. Dresden, für 1 Familie mit Garten u. Stall, u. all. Zubeh., ist für 13 500 M. bei 4500 M. Anz. gef. zu ver. voff. für Untere. Wilsch u. Kartoffel-Pächler. Off. G. C. 608 Exped. d. Bl.

Fabrikgrundstück,

1/2 Side. v. Dresden, 2 Min. v. Eisenbahnstation u. Straßenbahn, 12 000 Qm groß, mit Gleisanschluss, m. Dampfmaschine u. Turbine, geeignet für jede Industrie, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. unt. F. H. Dresden, Lagerb. Postamt 4.

Rentables Geschäftshaus

in bester Verkehrs-lage, nächst dem Altmarkt, mit großen Läden und Niederlage bei 10-20 000 M. Anzahl. zu ver. Bez. 5 1/2 %. Off. f. Off. u. R. K. 534 „Invalidentau“ Dresden.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“
Gretchen, 4. August 1905 — Nr. 214

Seite 7

Königliches Belvedere
 der Brühlschen Terrasse.
Täglich Konzert
 von der Kapelle des Königl. Belvedere,
 Direktion: Kapellmeister **Willy Oßen.**
 Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg.

Zoologischer Garten.
 Morgen Sonnabend den 5. und
 Sonntag den 6. August
Grosses Konzert
 von der Kapelle des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 aus Freiberg.
 Sonntag den 6. August
 Eintrittspreis **25 Pf.** die Person.
 Die Direktion.

Ausstellungs-Park.
 Freitag den 4. August er.
Militär-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13.
 Direktion: **G. Hellriegel.**
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
 Eintritt 30 Pfg.
 Morgen Sonnabend:
 Kapelle des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.
 Von 5-7 Uhr nachm.
Promenaden-Frei-Konzert!

Waldschlösschen-Terrasse.
 Heute zum Feuerwerkstag
Grosses Doppel-Konzert
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
 Hochachtungsvoll **Hermann Hofmeister.**

Grosse Wirtschaft
 im Königl. Großen Garten.
Täglich grosses Konzert
 von der Kapelle des Hauses, Musikdir. **H. Wentscher.**
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Nur wenige Tage!
Konzerthaus Zoolog. Garten.
 Die weltberühmten, einzig dastehenden
Winter-Tymians-Sänger.
 Vorverkauf in Wolfs-Blatzengegeschäften!
 Nummerierte Plätze 1 R., I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf.
 Abonnenten des Zoolog. Gartens bed. Ermäßigung.
 Anfang nach 8 Uhr!

Linckesches Bad.
 Idyllisch an der Elbe gelegen!
 Herrlichste Aussicht auf das
Vogelwiesen-Feuerwerk.

Prima Ochsenmaulsalat
 goldn. Medaille der Kochkunstausstellung Leipzig.
 empfiehlt
 in 2 Pfd., 4 Pfd.-Büchsen u. Postkollis
H. Hustedt, Löwenbräu, Palais de Saxe.

Vogelwiese 20jähriges Jubiläum. Vogelwiese
 Königsplatz Königsplatz
Krystall-Palast
 einzigstes Variété-Theater am Platze.
 Täglich ununterbrochen große Vorstellung. Künstler ersten Ranges.
 Hochachtungsvoll **E. Wicke,**
 Stadirestaurant Krystall-Hallen, Schöffelstraße 18.

Vogelwiese 1905!
 Auf der Vogelwiese, im Augustinerbräu,
 Da gibt's das beste Münchener, ich sag' es ohne Scheu;
 Auch Wais'n kann man trinken, man bleibt dabei stets wohl,
 Laßt herein die Abstinenzler von Gift und Alkohol.
 Drum all' Ihr guten Dresdner, wenn durstig Euch die Seele,
 Geht hin zum Augustiner und laßt die trockne Kehle.
 Alles ist hier gut vertreten, auch Bleisülzen zur Stelle:
Wer kennt den lustigen Heinrich nicht und seine fidele Kapelle!
 Drum für die Vogelwiese soll die Parole sein:
Wir gehen zum Augustiner und kehren bei Fritzsche ein!

Restaurant Saloppe.
 Freitag den 4. August 1905
 zum Feuerwerk
Grosses Konzert
 von der Kapelle des Königl. Sächs. Pionier-Bat. Nr. 12.
 Direktion **H. Lange.**
 Anfang 6 Uhr. Hochachtungsvoll **E. Gäbler.**

Vogelwiese, Strasse 3
 (gegenüber Frempalast),
 zum 1. Mal in Dresden,
„Flora“,
 21 Jahre alt, annähernd
 schwer. Die wirklich schwerste
500 Pfund Dame der 500 Mark
 West.
 derjenigen (gleichen Alters), welche genannte Riesendame in Gewichtsschwere übertrifft. Um Beweislungen vorzubringen, achte man auf Firma
Riesin „Flora“. Nur Strasse 3.

Vogelwiese. Albert-Tanz-Salon.
 Täglich von 4-1 Uhr
Grosse Militär-Ballmusik.
 Neues Parkett. Neueste Tänze.
 Größter u. vornehmster Tanz-Salon der Festwiese.
 Großartigste und schönste Dekoration.
 Hochachtungsvoll **C. August Anger.**

**Wo ist die schneidigste Musik,
 Wo ist das beste Bier,
 Wo ist das schönste Parkett
 auf der Vogelwiese?**
 Im
Carola-Tanz-Salon.
 Fr. Dietzel,
 Stadthofal: „Ballhaus“, Dautpner Straße 35.

Vogelwiese 1905. Apollo-Tanzsalon.
 Täglich von nachmittags 4 bis nachts 1 Uhr.
Modernste Ballmusik à la Hofball, Wien.
 Kapelle „Favorit“ à la Kage.
 Einem gebeten Publikum zur gef. Kenntnis, daß ich nur
 erstklassige Biere, als: **Plösch, Genossenschafts-, Münchener Löwenbräu** und **Dresdner Pilsener** zum Aus-
 schank bringe. In Bezug auf Speisen, Wein etc. bin ich bestrebt,
 allen getheilten Anträgen gerecht zu werden und bitte um
 gütige Unterstützung meines Unternehmens.
 Hochachtungsvoll **Franz Rud. Berge.**

Vogelwiese! Haases
 umschlossene elektrisch-konzentrische
Stufenbahn
 bildet das Tagesgespräch von Dresden.
 Sonnabend den 5. August von 3-7 Uhr nachmittags
 auf allgemeines Verlangen
letztes Kinderfest.
 Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk gratis.

Neue Bewirtung!
„Goldene Krone“,
Strehlen.
 Meinen werthen Gästen, Freunden und
 Bekannten gebe ich hierdurch bekannt, daß ich
 das von mir früher bewirtschaftete Etablissement
 „Goldene Krone“ mit heutigem Tage
 wieder übernehme. Es wird mein Bestreben
 sein, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht zu-
 frieden zu stellen, und bitte ich daher wiederum
 um recht zahlreichen Besuch.
 Hochachtungsvoll
C. A. Opitz.

Letztmalige Aufforderung!
 Auf vielseitigen Wunsch!
 Zweck: Gründung eines wissenschaftl. Vereins zur Förderung der
 Japyxose und Suggestien.
 Adressen erbeten: **L. Hradetzky, Prager Str. 52, 2.**
1905 Anerkennung der Deutschen Landwirtschafts-
Gesellschaft.
Saatgut-Angebot.
 a) Roggen für bess. Boden, hochtragreich Albeiner-Beilauer
 Roggen, 1. Abfaat, für leichteren Boden, frühreifend, Trockenheit
 widerstehend, Norddeutscher Champagner-Roggen pro Ztr. 8,50 M.,
 pro Tonne 100 M.
 b) Weizen. Ronoldado Square head, hochtragreich, Inger-
 fest, 1. Abfaat einige Ausartung pro Ztr. 10 M., pro Tonne 180 M.
 Gemäß d. Grundregel d. D. L.-G. wird für Keimfähigkeit,
 Sorteneinheit und tadelfreie Vertheilung garantiert.
 In reiblicher Lage am Buße der Elbe gezeichnet. Säde pro
 Stück 50 Pfg., Nachnahme.
Adlig Albeinen und Schakuhnen, Post Branden-
burg, O.-Pr., Station Pöbbeldube.
 Administrator **Heink.**

Verantwortl. Redakteur: Dr. Arthur Zwißner in Dresden (nachm. 1/2-6)
 Verleger und Drucker: **Wiesch & Reichardt** in Dresden, Martenstr. 38.
 Eine Gewähr für das Ercheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Nr. 214
 Freitag, 4. August 1905

Verlässliches und Sächsisches.

Im Warmhause des Botanischen Gartens hat eine Victoria regia ihre Blüte in königlicher Pracht entfaltet. Es sind nun bald 50 Jahre her, daß diese herrliche Wasserrose der Tropen durch den damaligen Garteninspektor und späteren Hofgärtendirektor Gustav Strauß in Dresden eingeführt wurde. Er bezog aus dem Königlichen Garten zu Herrnhäusern eine junge Pflanze, welche prächtig gedieh und zur freudigen Ueberraschung des großen Ludwig Reichenbach am 4. Oktober 1855 die erste Blume zur Entwicklung brachte. Die erste Entdeckung der Königin der tropischen Wasserflora ist dem deutschen Botaniker Paente zuschreiben, der sie vor hundert Jahren (1801) auf einem Nebenflusse des Amazonasstromes fand. Nach ihm wurde sie von Bonpland, dem Reiseführer Humboldts, 1820 in der Nähe der Stadt Corrientes aufgefunden. Der dritte Entdecker ist Orbiqun, der sie 1828 auf einem Nebenflusse des Rio de la Plata (Paraguay) fand. Ein anderer Reisender, Dr. Wöppel, fand sie 1832 auf dem Amazonasstrom und beschrieb sie als Euryale amazonica. Sir Richard Schomburgk, ebenfalls ein geborener Deutscher im englischen Dienst, fand sie 1837 am Verbericflusse und nannte sie Nymphaea Victoria. England, das sich unbedingterweise die Ehre der Auffindung anrechnen, fand in Lindley den Mann, der die Pflanze nach den Aufzeichnungen und Berichten Schomburgks studierte, in einem Prachtwerk darlegte und sie Victoria regia nannte. Ihre Einführung in Europa erfolgte zuerst in England, und zwar 1846 in Ken-Garden und in den Wundergärten zu Chatsworth. Im Jahre 1850 brachte man die Pflanze nach dem Kontinent, und bereits 1851 prangte sie aufs schönste in Hannover (Herrnhäusern), dann in Hamburg und Gert, 1852 im Botanischen Garten zu Moabit. Immer und überall, wo die merkwürdige einjährige Pflanze mit ihren riesigen Schwimmblättern ihren duftenden Garten Blütenfleck entfaltet, ruft sie die größte Bewunderung hervor. Die Besucher des Viktoriabaus finden daselbst auch noch andere seltene Wasserpflanzen, zum Teil blühend, wie z. B. Nymphaea von herrlicher Färbung und ansehnlicher Größe (Nymphaea speciosa, die heilige Lotusblume des Nil), die blauen Blütenähren der tropischen Eichhornia u. s. w. Die verschiedenen Pflanzengattungen zeigen sich durch ihre Schwimmblattnetze. Weiter trifft man das feineleibste quirlförmige Taufendblatt (Myriophyllum), den hübschen Wasserfarn (Ceratopteris), die Baumvolllande (Gossypium), das edle Zuckerrohr (Saccharum officinarum), Wasserminnen, Wasserwinden (Hydrocharis spinosa), Kletterpflanzen, Stenopenthes (Nepenthes), Caladien, Mer-Begonien und vieles andere mehr, so daß gegenwärtig das Victoria regia-Gewächshaus ein der schönsten Gewächshäuser unseres an Sebenswürdigkeiten so reichen Botanischen Gartens ist.

Die deutsche Turnerschaft umfaßt nach der letzten, soeben bekannt gegebenen Erhebung vom 1. Januar d. J. 7296 Vereine mit insgesamt 732 032 erwachsenen Vereinsangehörigen beiderlei Geschlechts. In 972 Frauenabteilungen turnten 31 260 Mitglieder. In den von den Vereinen geleiteten Schulen und Schülerrinnen-Abteilungen turnten 42 029 Knaben und 18 231 Mädchen. Rechnet man diese der deutschen Turnerschaft zu, so beläuft sich ihr Gesamtbestand auf 792 292 Angehörige, also nahezu 800 000. Die Dichtzahl erwachsener Turnerinnen in Orten mit mehr als 50 000 Einwohnern weist, wie seit Jahren, Leipzig auf mit 10 624 Turnern, an zweiter Stelle steht Berlin mit 8608 erwachsenen Mitgliedern. Dann folgen München mit 7810, Hamburg mit 7578, Nürnberg mit 6361 und Dresden mit 6061. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl wohnen im Königreich Sachsen die meisten Turner, nämlich 3,55 p. d. d. h. mit 85 bis 36 Turnern auf 1000 Einwohner. Dann folgen das Oberwesertalgebiet mit 3, v. d. h. Schwaben und Thüringen mit etwas geringerer Dichte. Im allgemeinen nimmt die turnerische Bevölkerungsdichtigkeit im norddeutschen Flachlande beträchtlich ab. Brandenburg steht mit 1,02 p. d. h. also mit je 1 Turner auf 100 Einwohner, an vorletzter Stelle. Der Nordosten, die Provinzen Ost- und Westpreußen umfassen, nimmt mit 0,98 p. d. h. also nicht ganz 1 Turner auf 100 Einwohner, die letzte Stelle ein. Es ist leicht ersichtlich, daß die großen Industriestädte und Industriebezirke die Mittelpunkte der Turnplatzge, während Orte und Bezirke mit vorwiegend Landbaubevölkerung der Turnlücke noch fernere stehen. Es würde dies noch krasser hervortreten, wenn sich die Erhebung auch auf die ansehnlich der deutschen Turnerschaft stehenden Turnvereine mit politischer Tendenz erstreckt würde. Welche Bedeutung die turnerische Betätigung für die körperliche Lichthehaltung unseres Volkes hat, ergibt die Feststellung, daß im Jahre 1904 nicht weniger als 20 001 Turner aus der deutschen Turnerschaft in das stehende Heer entlassen worden sind.

Wo treffen wir uns in der Stadt? Die Beantwortung dieser Frage macht oft große Schwierigkeiten, namentlich, wenn es sich um Personen von verschiedenen Bedürfnissen und Gewohnheiten handelt. In den Restaurants und Cafés muß man durchaus etwas vorziehen, was dem einen oder anderen zu jeder Stunde nicht genügt ist. Deshalb dürfte der Hinweis auf die Dresdner Volkshalle (Bismarckstraße 9) gar vielen ein wertvoller und willkommener Wink sein. Dort findet man in den elegant und formvollendet ausgestatteten Räumen, die den verschiedenen Lebenskreisen und Bedürfnissen angepaßt sind: Volkshalle, Damenklub, Rauchzimmer u. s. w., alles nur Bismarckwerte: eine ausgewählte Bibliothek, die neuesten Zeitschriften und Tageszeitungen und jede nur denkbare sonstige Bequemlichkeit und Annehmlichkeit des modernen Lebens (Entwicklungen, Telefon, Schreibgelegentheit, Briefkasten, Postwertzeichen, die Programme aller öffentlichen Veranstaltungen des Tages u. s. w.) so daß man sich keinen günstigeren und geeigneteren Treffpunkt wählen kann, als dieses im Zentrum der Stadt gelegene Institut. Für den Eintritt in die oberen Räume der Volkshalle wird ein geringes Entgelt erhoben, der Besuch der Parterre-Räume ist vollständig frei.

Freitag, den 11., und Sonnabend, den 12. August, abends 8 Uhr, wird Herr Prediger D. H. Metzler von der Bachstr. 10, und Traktationsgesellschaft Elberfeld im Edenmaße, Garwitzstraße 3, L., über die Thematik: „Krohe Volkshalle großer Freude, die allen Völkern widerfahren wird“ und „Gleichheit in Adam alle sterben, alle werden in Christo alle lebendig gemacht werden“ sprechen, und im Anschluß an die Vorträge biblische Fragen jeder Art bereitwillig beantworten.

Auch in diesem Jahre befreit die Sächsische Rechtschule, Ortsgruppe Vöbta-Naunhüt, während der großen Schulfreien für eine bedeutende Anzahl der Kinder für einen täglichen Mittagessen. Von den Eltern wurden 165 Kinder (Mädchen und Knaben) aus den Vorstädten Vöbta und Naunhüt ausgewählt und nach ärztlichem Befund zu Teilnahme an der Mittagspeise bestimmt. Diese Kinder, denen dadurch einermäßigen der Gemüß einer Körper und Geist stärkenden Sommerfrische ersetzt wird, verammeln sich während der Schulfreien täglich zweimal, vor- und nachmittags, im Etablissement „Bürgergarten“, Vorstadt Vöbta, wo ihnen ein halbes Liter Milch nebst Semmel verabreicht wird, die an Ort und Stelle verzehrt werden. In demnächst, ungenügender Weise hat der Vorherr des „Bürgergarten“ seinen hinteren Haltegarten den Milchpflanzlingen zur Verfügung gestellt, wo bei günstiger Witterung, anschließend an den Mittagessen, unter Beaufsichtigung von Aufsichtspersonen Spiele aller Art unternommen werden. Viel Verdienst um die gute Sache haben sich seit Jahren Frau Eisenbahnassistent Richter und Oberer erworben, welche die Ausgabe der Milch leiten und die Spiele beaufsichtigen. Eine besondere Freude wurde den Kindern vorgestern nachmittags durch einen Ausflug nach der „Leutewitzer Windmühle“ bereitet, wo die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet und mit fröhlichen Spielen und allerhand Belustigungen unterhalten wurden.

Im Auf für obdachlose Männer wurden im Juli 1881 Personen aufgenommen, 168 dabei, davon für Rechnung des Stadt-Armenamtes 736 Personen bzw. 43. Vom 1. Oktober 1881 bis Ende vorigen Monats wurden 489 656 Personen aufgenommen, 64 273 dabei. In den Schulmutter- und Schneiderwerkstätten arbeiteten vom 3. März 1885 bis Ende vorigen Monats 25 458 Mann. In den Kölschbädern für Männer und Frauen fanden im Juli 23 199 Personen Aufnahme und zwar 12 517 für Männer, 10 682 für Frauen. Im August 1885 bis Ende vorigen Monats 23 478 Personen aufgenommen.

Abderrreuen. Schmidt b. Leipzig bis 30. Juli 300 Parteien mit 670 Personen; Franzenhau bis 27. Juli 6424 Parteien mit 8000 Personen; Ratzsch bis 31. Juli 32 610 Parteien mit 43 708 Personen; Seligson (Thüringen) bis 29. Juli 2448 Parteien; Rab Elise

4320 Parteien mit 6000 Personen, darüber 783 Parteien; Krummhölzel bis 29. Juli 1268 Parteien mit 2768 Personen; Johannsdorf bis 29. Juli 1020 Parteien mit 2838 Parteien; Rab Hünzberg bis 30. Juli 1515 Parteien mit 3229 Parteien, hierüber 2247 Parteien; Scheidebau bis 1. August 6378 Parteien, 6061 Parteien; Trauenhau bis 30. Juli 3531 Parteien; Deligand bis 29. Juli 792 Parteien; Cuzdau bis 28. Juli 8803 Parteien; Altona bis 31. Oktober bis 30. Juli 2312 Parteien; Nordbend Langsee bis 30. Juli 2532 Parteien; Gieghub bis 27. Juli 167 Parteien mit 258 Parteien.

In Freiberg und in den Orten der Umgebung ist ein geriebener Gauner aufgetreten, der in folgender Weise operierte: Er erschien in einem Gasthof und gab sich als ein Bruder des Verberändlers Richter aus Joidau aus, den er mit einem Transport russischer Herbe zu erwarten habe. Er bestellte dann bei Händlern Futtermittel, Hafer, Säckel und Meie, die nach dem Gasthof geliefert werden mußten, natürlich vorläufig ohne Bezahlung. Dann benutzte er die Gelegenheit, um den Gastwirt um einen größeren Betrag anzupumpen und zu verduften. Der Gauner ist auch bereits in Glauchau, Löbtau u. s. w. aufgetreten.

Abermals sind mehrere Bilzbergistungen zu melden. Von den in Radorf bei Krosowien erkrankten fünf Personen starb der 30jährige Wirtschaftsbeführer Lohse an Bilzbergistung. Die anderen Personen der Familie liegen noch krank darnieder. In Freiberg ist der Einwohner Löning einer Bilzbergistung zum Opfer gefallen, während seine Ehefrau noch geneset werden konnte. Nach dem Genesse der Witze war D. fortgegangen. In der Bromende wurde er dann schwer krank vorgefunden. Er starb kurz nach seiner Entlassung in das Krankenhaus. In Falkenstein war ein Arbeiter nach einer Bilzbergistung so heftig unwohlsein befallen worden, daß er nur Mühe hatte, seine Wohnung wieder zu erreichen, die er, um an die Arbeit zu gehen, kurz vorher verlassen hatte. Als er nach Hause kam, fand er seine Ehefrau ebenfalls schwer erkrankt vor. Durch Gegenmaßregeln wurde eine Lebensgefahr beseitigt.

In Wittweida beging der Kaufmann Wilhelm Schiff mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Leipzig, 8. August. Die alljährlich, hieß am heutigen Tage die von König August dem Starken privilegierte Fächer-Lanzung mit der altbewährten Fahne unter Vorantritt des Fächerbermeisters ihren Umzug durch die Stadt. Nachmittags fand auf dem Teich im Rosenthal Fischeisen statt. Abends beschloß ein Ball in „Stadt Nürnberg“ die Feier.

Leipzig, 3. August. Durch die gestern erfolgte Verhaftung eines Bräutigams, eines 30jährigen Kellers und eines 33jährigen Kellners, beide aus Jecha gebürtig, sind ein paar sehr gefährliche Einbrecher unschädlich gemacht worden, die herrschaftliche Wohnungen, während die Bewohner in der Sommerfrische waren, sich als Feld ihrer Tätigkeit ausdienten hatten. Ein großer Teil der Beute wurde gefunden. Es kamen noch zwei Geherinnen in Haft.

Am Dienstag wurde in Plauen i. V. in dem ehemaligen Betriebsgebäude der Waglanischen Maschinenfabrik die Erste Boglanländische Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für Handwerk, Kleingewerbe und Hausindustrie eröffnet. Die sehr reichhaltige Ausstellung dauert bis 15. Oktober.

Delsnitz i. V., 3. August. Mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast ist seit Wintoch der Direktor des hiesigen Sommertheaters, William Dreher, verstorben. Die besonnenen Mitglieder der Theatertruppe, denen Dreher schon längere Zeit seine Gage gezahlt hat, gedenken unter Leitung des Regisseurs zunächst auf Teilung weiter zu spielen.

Amtsgericht. Die Ziegelträger Franz Bader und Karl Preußel, sowie der Maurer Otto Richter waren auf einem Neubau mit einem dreifach beschäftigten Stuckateur in Differenzen geraten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Hierbei wirkte Richter den Stuckateur am Hals, seinen Kumpeln zurufen: „Seht nur, wie er blau wird.“ Schließlich machte sich der Stuckateur frei, ergriff eine Schaufel und legte sich damit auf Bader. Erst nachdem er keinen Gegner mit dem Schaufelstiel auf den Hinterkopf getroffen, ließ Richter von ihm ab, nachdem er ihn im Handgemenge auch noch in den Gesichtsteil der rechten Hand geblissen hatte. Der Angeklagte Bader beteiligte sich im gleichen Maße an der Mißhandlung des Stuckateurs; weniger schwer der dritte Angeklagte Preußel. Richter hatten auch mit Trümpfen zugehauen. Mit Rücksicht auf das Verhalten des Stuckateurs, durch das die Angeklagten sich gereizt fühlten, werden mildernde Umstände zugestanden. Richter und Bader werden zu je 3 Wochen, Preußel zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. In Niederhütten wurde der 55 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Hans Reich, aus dem hiesigen Bezirke gebürtig, beim Wetten abgefaßt und von einem Schutzmänn zur Gemeindefestung geführt, wobei Reich, der schon häufig schwere Fuchshausstrafen erlitten hat, den Schutzmänn angriff, um sich frei zu machen. Nach Verhörung von 2 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft erhielt seine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Die 19jährige Arbeiterin Auguste Pauline Naubornie Krätzin verhielt auf einem hiesigen Tanzsaal einen äußerst dreisten Diebstahl, indem sie einer Freundin, während diese tanzte, aus dem auf dem Tische liegenden Portemonnaie einen Zwanzigmarschein entwendete. Er erhält 5 Wochen Gefängnis. Der in Unterhüttenhaft befindliche Arbeiter Friedrich August Kaiser unterlag seinem Arbeitsherrn etwa 10 Mk., die er beim Strohensortieren für diesen von Geschäftsläden vereinnahmt hatte. Das Urteil lautet auf 25 Tage Gefängnis. Der 19 Jahre alte Baderische Julius Hermann stellt hat einen Fahrverderblich abzurechnen. Der vorbestrafte Angeklagte erhält 1 Monat Gefängnis. Der Fleischermeister Heinrich Wolf Meyer wird beschuldigt, seinem Stubenbesitzer Anstana vorigen Monats einen Betrag von etwa 7 Mk. entwendet zu haben; er leugnet beharrlich, wird aber durch stark belastende Indizienbeweise für überführt erachtet. Gegen Meyer spricht ferner, daß er wegen Eintrits in fremdes Eigentum schon vorbestraft ist und er, als der Vorfall sich ereignete, ohne Stellung und daher auch ohne Verdienst war. Das Gericht erkennt auf 1 Woche Gefängnis. Der 29 Jahre alte Händler August Müller, jetzt beim Amtsgericht Leipzig in Untersuchungshaft und mit Rücksicht auf die Entfernung zum Gerichtsstand vom persönlichen Erheikenen zur Hauptverhandlung entbunden, reiste seit Anfang 1902 für eine Berliner Verlagsbuchhandlung gegen Provision. In dieser Stellung unterstellte er 35 Mk. vereinnahmte Geldscheine. Ferner eignete er sich ein Wasserwerk widerrechtlich an. Er erriet dafür 6 Wochen Gefängnis. Der Bierkäufer Max Theodor Müller hatte seinem Dienstherrn 17 Mk. Geldscheine vorerhalten. Die Untersuchung hat seine Verurteilung zu 40 Mk. Geldstrafe zur Folge. Die Hagarbeiterin Wilhelmine Olga Müller verhielt gegen das Gesetz, betreffend das Vereins- und Verjamungswesen, dadurch, daß sie gelegentlich einer der politischen Auslösung verfallenen Streifenammlung nicht sofort den Saal verließ, sondern andere vielmehr noch zum Bleiben aufforderte, angeblich um ihr Bier auszutrinken. Sie muß 6 Mk. Geldstrafe entrichten oder 2 Tage Gefängnis verbüßen. Die Hagarbeiterin Clara Alma Müllich aus Welschhufe sollte vor einiger Zeit eine arbeitswille Bernjagossin Streifenbrecherin geschickt haben; sie wird von diesem Vorwurfe freigesprochen, nachdem die verleihte Penain bekannt, daß mit der Angeklagten eine Personenvernehmung vorliegt. Nicht so günstig kommt die Hagarbeiterin Pauline Hedwig Kuback weg, die beschuldigt wird, auf der Konradstraße drei arbeitswille Bernjagossinnen dadurch gekränkt zu haben, daß sie vor ihnen ausstufte. Es wird auf 5 Tage Gefängnis erkannt.

Managers der nachweisbaren Schuld wird die Tabakfabrikantin Clara Auguste Selma Kurina, die unter der gleichen Beschuldigung wie die Borangefagte steht, freigesprochen. Der Klemperergeselle Emil Reinhold Kästner nannte in der Untersuchung mit einem Klempererhelfer den Gesellen, über den sie sprachen und der zu den arbeitswillingen Klemperern gehörte, einen Lump; er wurde aber zugleich den Verhör, das dem Gesellen nicht wieder zu sagen. Dadurch stellt sich Kästners Sündlungsweise nur als Verleumdung dar, nicht aber zugleich als Verbrechen gegen § 153 der Reichsstrafgesetzbuch. Das Urteil lautet auf 15 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis.

Offene Stellen für Hilfsarbeiter (Quader des Hochverwaltungsamtes): 1. September 30 Bader auf verschiedenen Stationen im Bereiche der Generaldirektion der Königl. Sächs. Eisenbahnen, 900 M. Anfangsgehalt nebst Verleumdungsgehalt; am 1. September ebenfalls für verschiedene Staatsbahnstationen 30 Hilfsarbeiter 2. M., 1080 Anfangsgehalt nebst Verleumdungsgehalt; 1. Oktober beim Amtsgericht Bautzen Dienerschaft, 1200 M. jährlich und bis zu 80 M. Befehls-

gehalt, Schlüsselhalt 1800 M.; 1. Oktober beim Amtsgericht Königheim Schreiber, 150 bis 3 M. täglich; 1. Oktober beim Gemeindevorstand zu Cositz a. d. Elbe Bediensteter-Expedit 200 M. monatlich, Anfangsgehalt 900 M., steigt bis 1100 M.; 1. Oktober bei der Staatsanwaltschaft Leipzig Schreiberstelle, täglich 2 M.

Öffentliche Verheiraten in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, den 6. August. Chemnitz: Carl Eduard Schumanns Wohnhaus mit Verleumdungen, sowie Dorfmann und Warten (3. M.) daselbst, Högauer Straße 78a, 46 720 M. Wirt: Wilhelm Oskar Schumanns Wohnhaus (4. M.) in Kleinrückwitz, 46 Carl- und Margarethenstraße, 4 250 M. Bainsch: Theodor Emil Friede Bohm, Holzschuppen- und Färbereigebäude (3. M.) daselbst, 7560 M. Bautzen: Carl August Wetzers Hausgrundstück: Gebäude, Dorfmann und Garten (1.2 M.) in Seibau, Salzenforcher Weg, 3500 M. Bainsch: Paul Schellerts Miete, Bismarckwald und Feld (6. M.) in Littenbort, 6360 M.

Börsen- und Handelsteil.

Brauerei zum Feldschlösschen. Aktiengesellschaft in Dresden. Laut Inserat in vorliegender Nummer werden die Aktionäre aufgefordert, ihre Aktien jeweils Zulassung in den Verleumdungen von 4:3 bis spätestens den 10. November bei dem Bankhaus Gebr. Kerkhoff in Dresden einzuliefern.

Neue Aktiengesellschaft. Mit einem vorläufigen Grundkapital von 400 000 M. wurde gestern, wie aus ein Teleogramm meldet, die altrenommierte Firma Schreyer & Kuntze & Co., Bismarck, Färberei und Appreturhandlung in Hartmannsdorf bei Chemnitz durch das Chemnitz Bankhaus Dreyer & Heine in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Zum Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder der Direktion, Herr Carl Hugo Schreyer und Wag Hermann Kuntze in Hartmannsdorf, bestellt. Die ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Bankier Franz Heine, Rechtsanwalt Dr. Bergfeld, Fabrikdirektor Ernst Braun in Chemnitz und Kaufmann Gustav Wau in Hartmannsdorf.

Schweizer Bergwerks-Verein. Die Ablichten der bayerischen Regierung, ein Kohlenbergwerk zu erwerben, sind angeblich noch nicht ausgegeben worden. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat in diesen Tagen ein bayerischer Kommissar die Gruben des Schweizer Bergwerks-Vereins besichtigt. Bereits früher haben Unterhandlungen zwischen den Kommissaren der bayerischen Regierung und der Verwaltung des Schweizer Bergwerks-Vereins stattgefunden, ohne jedoch zum Abschluß zu führen.

Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt in Greiz. Am 30. Juni waren 29 280 800 M. Hypothekensumme, 19 082 300 M. Grundrentenrente und 76 000 M. Kommunaldarlehnen im Umlauf. Der Scheckbestand betrug mit 30 352 618 M. aufgewiesen, die gegen Erwerbungen von Grundrenten ausgegebenen Rentenarheben betragen 21 622 666 M. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.

Statistisches Warenverzeichnis. Das Reichliche Statistische Amt hat im Hinblick auf das Inkrafttreten des neuen Zolltarifs am 1. März 1906 den Entwurf eines neuen Statistischen Warenverzeichnisses zu diesem nebst einem Verzeichnis der Maßangaben und einem Verzeichnis der Länder der Herkunft und der Bestimmung fertiggestellt. Das neue Warenverzeichnis schließt sich der Nummerfolge des Zolltarifs an und enthält einschließlich der Unterabteilungen rund 1900 Nummern gegen 1200 Nummern des bisherigen Warenverzeichnisses. Der Entwurf des neuen Warenverzeichnisses liegt in der Reichlichen Statistischen Amt in Dresden, Altes-Museum 27, wochentags von 6 bis 1 Uhr und, außer Sonntags, von 3 bis 6 Uhr zur Einsicht für diejenigen Gewerbetreibenden aus, welche durch diese Körperlichkeit vertreten sind. Dort werden auch etwaige Wünsche der Beteiligten zu dem neuen Warenverzeichnis bis zum 20. August d. J. entgegengenommen.

Köln, 3. August. (Vris.-Tel.) Das Bankhaus Otto Lohmann in Bielefeld wird an die Rheinisch-westfälische Diskontogesellschaft abgegeben.

Düsseldorf, 3. August. (Vris.-Tel.) Die Verwaltung des Siegen-Solinger Gußhütten-Verbands teilt mit, daß die diesmal eine kleine Dividende vorgeschlagen kann. In den beiden Vorjahren wurde keine Dividende verteilt.

Magdeburg, 3. August. (Vris.-Tel.) Die Magdeburger Privatbank erhöhte ihr Aktienkapital von 18 auf 24 Millionen Mark.

Das Hesper Eisen- und Stahlwerk erzielte in 1904 05 einen Rohgewinn von 1 134 205 M. (im Vorjahr 1 101 148 M.). Nach Abführung in Höhe von 324 162 M. (360 801 M.), sowie nach Vornahme einer Extrabehaltung von 60 000 M. (0 M.) verbleibt ein Reingewinn von 750 133 M. (632 806 M.). Gleichen sollen 5 % Dividende (im Vorjahr 8 %) verteilt und 97 942 M. (90 637 M.) neu vorgetragen werden. Dem Reingewinn II werden 60 000 M. (100 000 M.) überlassen. Die Restgewinn weist darauf hin, daß in 1904 05 ein um 2 Millionen Mark höheres Aktienkapital dividendenberechtigt war als im Vorjahr, während nur das alte Kapital zu dem Ertragssumme beigetragen habe, weil das Scheckkontovermögen sich noch im Bau befindet.

Verhandlung der Vereine Kreditreform. Der Verband hat in diesem Jahre in den letzten Tagen des Juli bei jeder sährlicher Sitzung der Delegierten der über das ganze Deutsche Reich und das Ausland verbreiteten Vereine Kreditreform in Bonn stattgefunden. Die tagungsamtsamtlich ausgearbeiteten Beschlüsse wurden sämtlich wieder genehmigt, jedoch sich der Verbandsvorstand wie folgt zusammensetzt: Dr. jur. Georg Höppl-Leipzig, 1. Vorsitzender, Carl Schmeurer-Darmstadt, 2. Vorsitzender, Sebastian Kuntze-Hamburg, Emil Dumont-Paris, 3. Vorsitzender, A. W. Koch-Darmstadt, H. Vindheimmer-Frankfurt a. M., Otto Knoch-Hamburg a. M., H. Sauton-Notterdam, Wilhelm Unemach-Bielefeld. Der nächste Verbandstag wird am Sitz des Verbandes in Leipzig abgehalten.

Paris, 3. August. (Vris.-Tel.) Ueber die Schwereverleumdungen am Zuckermarkt heißt die Börse leicht binnegekommen durch Fixierung eines Kompenzationskurses, der für alle Engagements bis Mai 1906 Geltung haben werde, wobei die Ungeklärtheiten, die Verbindlichkeiten erfüllt werden, sofort schwinden. Allen Säufern wird ein entsprechendes Moratorium bewilligt.

Paris, 3. August. (Vris.-Tel.) Bis jetzt sind keine neuen Fallimente gemeldet. Man hofft, daß der Zuckermarkt sich nur auf die bereits genannten fünf Häuser beschränken wird, die wahrscheinlich 50 % offizieren werden. Der Vorhand der Zuckerbörse beschloß, zu keinen Maßnahmenregeln zu greifen.

Eine Handelsmesse unter militärischer Bewachung. Aus Nishn-Nowgorod berichtet die „Nuz“ über die dortige Messe: Bei der Eröffnung war sehr wenig Publikum zugegen. Die Truppen kamen später. Die einzigen Vertreter der russischen Kaufmannschaft waren der Schiffsfabrikant Dolgow und der Sonnenlichtfabrikant Shuren. Viele zögern mit der Kulanz der Waren. Die ausländischen Kommissionäre fragen, ob die Messe überhaupt stattfinden wird.

Die Baumwollproduktion der deutschen Kolonien. Das Hauptanliegen der Augenblicklichen Lage der Baumwollproduktion der Erde ist die Tatsache, daß die Vereinigten Staaten von Amerika eine alles beherrschende Stellung einnehmen. Aus den Zahlen der Statistik der letzten Jahre geht deutlich die Verdrängung hervor, die die Vereinigten Staaten selbst auch auf die Verdrängung Deutschlands mit roher Baumwolle ausüben. Dieses Verhältnisverhältnis, welches gerade in den letzten Jahren infolge der Ueberzugs- und Luertreibereien der amerikanischen Exportläufer sich immer mehr zu einer unfer die Baumwollproduktion der Industriellen schädlichen Kolonialität ausgewickelt hat, hat immer deutlicher das Bedürfnis Deutschlands hervortreten lassen, in dieser Beziehung nach weitere Bezugquellen eventuell in eigenen Besitzungen zu eröffnen. Mit der Frage, ob und eventuell die Möglichkeit vorhanden sein könnte, unteren Bedarf an Baumwolle selbst zu decken, beschäftigt sich ein Artikel von Professor Holbelle (Halle) in den letzten beiden Nummern der „Deutschen Wirtschaftszeitung“. Der Verfasser kommt dabei auf Grund eingehender Untersuchungen zu folgendem Ergebnis: Wenn wir nun noch einmal die Bedingungen überdenken, um die es sich in den deutschen Kolonien handelt für die Frage, ob ein beachtenswerter Teil des deutschen Baumwollbedarfs von dort aus gedeckt werden kann, so kann man das Urteil wohl dahin zusammenfassen, daß sowohl in Deutsch-Ostafrika, als auch in Togo, als auch im nördlichen Teile von Deutsch-Südwestafrika entscheidende Gebiete vorhanden sind, die mit Hilfe von gewissen Kulturmaßnahmen, vor allem von Bewässerungsanlagen, zur Baumwollkultur geeignet werden können, daß aber andererseits für die nächste Zeit größere Fortschritte nur erst allmählich erwartet werden können. Die Kolonien im Stillen Ocean scheinen in ähnlicher Hinsicht, soweit sie zunächst bekannt sind, für die Baumwollproduktion freies Spiel weniger geeignet zu sein, namentlich nach die Verteilung der Niederschläge anbetrifft. Es ist aber dort noch kein abschließendes Urteil zu fällen.

Table with 4 columns: Location, Date, and other details. Includes entries for Hamburg, 3. August, 11 Uhr 30 Min. and Bremen, 3. August, 11 Uhr 30 Min.

Hamburg, 3. August. (Vris.-Tel.) Metten seh, Medienhändler und Buchhändler 176-178. Roggen feil, Medienhändler u. Medienhändler 160-168, raff. ch. 9 und 10 15 Aug. 111.00. Getreide, raff. ch. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Raff. ch. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Raff. ch. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Prescher Nachrichten. Nr. 214. Seite 9. Freitag, 4. August 1905

Wagberg, 2. August. (Judenmarkt.) Rohwaid I Brod. Transito frei an Hoch Hamburg. Tendenz: stetig. Per August 20,00 G. 20,00 B., per Sept. 19,50 G. 20,00 B., per Oktober 18,50 G. 18,50 B., per Oktbr. Dezember 18,30 G. 18,40 B., per Jan. März 18,40 G. 18,50 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Kornwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Roggenwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Weizenwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gerstewaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Haferwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Rüböl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Leinöl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Speiseöl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Butter 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Käse 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Fleisch 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Eier 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Obst 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gemüse 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Holz 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Eisen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Kupfer 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Zinn 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Blei 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Silber 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gold 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Wechsel 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Banknoten 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Staatsanleihen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Aktien 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Obligationen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Immobilien 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Versicherungen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Transport 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Handel 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Industrie 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Dienstleistungen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Sonstiges 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2. **Zahnersatz** bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Passens. **Spezialität: Ganz Gebisse mit Emailzahnteil. Goldkronen.** Zähne ohne Gummipolier. Umarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Unberührte finden Berücksichtigung, ebenso Teilzahlung gerne gestattet. **Dresdner Zahnärztl. Privatklinik.** Nur 7 Struvestr. 7. Sprech. 9-6. **Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung!** Unberührt. **Tokentz.** Konfektion! **Blomben u. Kunst. Zähne.** (Passen gar.) u. Erlaß d. Unt. ! **Schon. Ver. Inh. u. Dir. Hendrich.**

Steinbruchs-Verpachtung Der zum Rittergut Wohlh gedrige **Granitsteinbruch** in Rindlicher Flur soll vom **1. Oktober 1905 an** verpachtet werden. Bedingungen sind beim Revierförster **Rösch** im Forsthaus **Dobrig** bei Elfen vom **6. August** an einzusehen. Angebote sind bis zum **20. August 1905** ebdahin einzureichen.

Jagdverpachtung. Die Jagd auf hiesiger Flur, ca. 300 Acker Fläche enthaltend, zu zwei Dritteln an die Königl. Staatswaldung grenzend, soll unter **Bezug auf Wildschadenvergütung** **Samstag den 20. August d. J. nachm. 4 Uhr** in der **Erlerschen Restauration**, hier, öffentlich verpachtet werden. Auswahl unter den Bistanten und evtl. Zurückweisung sämtlicher Gebote behält sich die Jagdgemeinschaft vor und werden die näheren Bestimmungen im Verpachtungstermin noch bekannt gegeben. Jagdliebhaber werden hiermit ergebenst eingeladen. **Rechenberg-Wienmühle**, den 2. August 1905. **Reinhard Moyer, Jagdvorstand.**

Dresdner Zahnärztl. Privatklinik. Nur 7 Struvestr. 7. Sprech. 9-6. **Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung!** Unberührt. **Tokentz.** Konfektion! **Blomben u. Kunst. Zähne.** (Passen gar.) u. Erlaß d. Unt. ! **Schon. Ver. Inh. u. Dir. Hendrich.**

Uebersicht der SÄCHSISCHEN BANK zu DRESDEN am 31. Juli 1905.

Aktiva.	
Ruckschüssiges deutsches Geld	18 637 653 — M.
Reichsbankenscheine	170 140 — "
Noten anderer deutscher Banken	2 081 000 — "
Sonstige Kassen-Vehände	589 940 — "
Wechsel-Vehände	53 908 803 — "
Lombard-Vehände	23 989 300 — "
Effekten-Vehände	13 297 521 — "
Debitoren und sonstige Aktiva	6 893 757 — "
Passiva.	
Eingezahltes Aktien-Kapital	30 000 000 — M.
Reservefonds	6 539 764 — "
Banknoten im Umlauf	36 902 400 — "
Täglich fällige Verbindlichkeiten	21 148 090 — "
An Abkündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	23 985 008 — "
Sonstige Passiva	992 852 — "

Die Direktion.

Bekanntmachung. Hiermit werden die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Vernehmung auf die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. Juli 1905 aufgefordert, ihre Aktien nebst Gewinnanteils- und Erneuerungsscheinen für 1904/1905 H. zum Zweck der Zusammenlegung im Verhältnis von 4:3 bis spätestens am **10. November 1905** bei dem Bankhause **Gebr. Arnhold** in **Dresden** einzureichen. Die Zusammenlegung erfolgt in der Weise, daß stets von 4 eingereichten Aktien, die den **gleichen Nennwert** haben, immer je eine zur Berücksichtigung zurückgehalten wird und die 3 anderen Aktien mit dem Stempel- und Wächtig geblieben gemäß Zusammenlegungsbeschluss vom 6. Juli 1905 dem Einzelner zurückgegeben werden. Diejenigen Aktien, die bis zu dem vorerwähnten Termine zum Zweck der Zusammenlegung nicht eingereicht sind, sowie eingereichte Aktien, die die zur Zusammenlegung erforderliche Zahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind, werden für **fratlos** erklärt. An ihrer Stelle werden in Gemäßheit des Generalversammlungsbeschlusses neue Aktien ausgegeben und für Rechnung der Beteiligten zum Börsenpreis und in Ermangelung eines solchen durch öffentliche Versteigerung verkauft. **Dresden, den 3. August 1905.**

Brauerei zum Feldschlösschen, Aktiengesellschaft. **L. Froning. E. Robitzsch. Albert Walfert.**

Mitteldutsche Bodencredit-Anstalt zu Greiz. Stand vom 30. Juni 1905: Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen: Hypothekendarlehen M. 39 290 800,— Grundrentendarlehen 19 082 300,— Kommunalobligationen 76 600,— Gesamtbetrag der in das Hypothekenregister eingetrag. Hypotheken 39 352 617,55 (Schuldverhältnisse des Reichs und deutscher Bundesstaaten, § 6 Abs. 4 des Hypothekendarlehen vom 13. Juli 1899, in Anlaß gebracht mit fünf vom Hundert des Nennwerts unter dem Vorbehalt) gegen Erwerbung von Grundrenten ausgezahlten Rentendarlehen 21 652 564,70 Kommunaldarlehen 352 060,42 **Greiz, den 29. Juli 1905.** **Der Vorstand.** **Stier. Frankenberg.**

Empfehle 6 neu aufgenommene Marken für Säufer u. Restaurateure. **L. Koch, Freiburger Platz Nr. 1.**

Nr. 73, angenehme Zwischentabak-Zigarre, 100 Stück 0,95 M.	Olymp, würzig, gr. u. volle Zigarre, 100 Stück 1,80 M.
Osadia, 4 St. Zigarre, sehr mild u. fein, 100 Stück 2,10 M.	Don Martine, 5 St. Zigarre, eleg. Format, 100 Stück 2,50 M.
Wellshandl, 5 St. Zigarre, sehr schlanke gr. Zigarre, 100 Stück 3,00 M.	Costa Rica, 6 St. Zigarre, mild u. aromatisch, 100 Stück 3,60 M.
Zigaretten, fein Schuß, mit Mundstück ohne 50 St. u. 100 St. 40 St.	Ein Versuch lohntend. Solid und reell. en gros. en détail.

Gutes Lager. Schneeweiß im Brand. Retoungabe gestattet.

Wagberg, 2. August. (Judenmarkt.) Rohwaid I Brod. Transito frei an Hoch Hamburg. Tendenz: stetig. Per August 20,00 G. 20,00 B., per Sept. 19,50 G. 20,00 B., per Oktober 18,50 G. 18,50 B., per Oktbr. Dezember 18,30 G. 18,40 B., per Jan. März 18,40 G. 18,50 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Kornwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Roggenwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Weizenwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gerstewaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Haferwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Rüböl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Leinöl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Speiseöl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Butter 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Käse 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Fleisch 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Eier 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Obst 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gemüse 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Holz 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Eisen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Kupfer 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Zinn 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Blei 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Silber 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gold 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Wechsel 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Banknoten 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Staatsanleihen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Aktien 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Obligationen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Immobilien 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Versicherungen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Transport 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Handel 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Industrie 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Dienstleistungen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Sonstiges 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B.

Wagberg, 2. August. (Judenmarkt.) Rohwaid I Brod. Transito frei an Hoch Hamburg. Tendenz: stetig. Per August 20,00 G. 20,00 B., per Sept. 19,50 G. 20,00 B., per Oktober 18,50 G. 18,50 B., per Oktbr. Dezember 18,30 G. 18,40 B., per Jan. März 18,40 G. 18,50 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Kornwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Roggenwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Weizenwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gerstewaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Haferwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Rüböl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Leinöl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Speiseöl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Butter 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Käse 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Fleisch 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Eier 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Obst 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gemüse 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Holz 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Eisen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Kupfer 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Zinn 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Blei 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Silber 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gold 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Wechsel 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Banknoten 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Staatsanleihen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Aktien 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Obligationen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Immobilien 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Versicherungen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Transport 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Handel 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Industrie 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Dienstleistungen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Sonstiges 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B.

Wagberg, 2. August. (Judenmarkt.) Rohwaid I Brod. Transito frei an Hoch Hamburg. Tendenz: stetig. Per August 20,00 G. 20,00 B., per Sept. 19,50 G. 20,00 B., per Oktober 18,50 G. 18,50 B., per Oktbr. Dezember 18,30 G. 18,40 B., per Jan. März 18,40 G. 18,50 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Kornwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Roggenwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Weizenwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gerstewaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Haferwaid 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Rüböl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Leinöl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Speiseöl 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Butter 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Käse 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Fleisch 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Eier 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Obst 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Gemüse 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Holz 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Eisen 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Kupfer 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Zinn 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,80 B. — Blei 20,00 G. 20,00 B., per Oktbr. 18,75 G. 18,80 B., per Jan. März 18,75 G. 18,80 B., per Mai 18,75 G. 18,

nach der er sich lange gelehrt hatte, und der Schwester, einem ungewöhnlich schönen, stummgeborenen Mädchen, erwiderte sie die Ausbildung als Sängerin in Berlin. Das ist der Roman der jetzt weit berühmten Schulfreierin; aber auch ihre Schwester hat die Kunst des Schiffs in reichstem Maße erlernt. In Berlin lernte ein ablicher Dragoonierleutnant sie kennen und lieben. Er wollte, um die Tochter des ehemaligen Führers heiraten zu können, seine Karriere aufgeben. Die Hochzeit fand in unserem Orte vor zwei Jahren statt. Jetzt lebt das Paar in Paris seinen künstlerischen Neigungen. Der Mann ist auf dem besten Wege, sich als Maler einen Ruf zu schaffen, und sein Weib unterstützt und fördert ihn in seinem Wirken.

In Alschleben wurde ein Kellner unter dem Verdacht der Falschmünzerei verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung fand man eine große Menge falscher Zweimarkstücke.

Auf ganz eigenartige Weise kamen in Portum zwei Jungen in Lebensgefahr, aus der sie noch in letzter Minute gerettet wurden. Sie vergnügten sich auf einem arabischen am Strande angelegtem Strandbad, ohne auf die schwellende Flut zu achten, bis diese das Bad plötzlich aushub und auf die Eins hinantrieb. Zum Glück wurde der Vorkaang vom Leuchtturm aus beobachtet, und es gelang einem Bootführer, die beiden Kinder an Land zu bringen.

Der Schmied Bonaarburg und Schreiner Signer aus Grindelwald sind bei der Jungfrauabsteigerung abgestürzt. Die Leichen wurden am Guggelsteiner gefunden.

Man berichtet aus der Schweiz: Der Schah in Paris — das ist ein fast unerschöpfliches Thema für die Journale. Der „König der Könige“ scheint sich hier wirklich sehr gut zu gefallen und bewegt sich mit größter Sicherheit in allen Kreisen der Bevölkerung, stets natürlich sehr liebenswürdig begünstigt. Auch scheint er sich nie wohler zu fühlen, als unter einfachen Leuten, und tut alles, um dem übrigens sehr geringen offiziellen Zwange zu entgehen und frei nach eigenem Gefallen „herumzubummeln“. Ueberall kann man ihn begegnen, in den Parks, auf den Promenaden, selbst in Cafés und populären Vergnügungsorten, häufig aber auch in gelehrten Versammlungen oder bei Männern der Wissenschaft, da er für die Ertragschancen unserer westlichen Zivilisation ein lebhaftes Interesse und auch ein ziemliches Verständnis hat. Musaffer-Eddin hat übrigens keineswegs die orientalischen Manieren seines verstorbenen Vaters, die oft die europäischen Hofgesellschaften in so große Verlegenheit gefügt haben. Ein hübsches Beispiel von der lebenswürdigen Art des Schahs wurde am vorigen Dienstag im Bois de Boulogne in einem Café geboten. Dort erging sich eine Gesellschaft von kleinen Leuten, die ein Brautpaar auf der hier gebräuchlichen Hochzeitsfeier begleitete, in allerlei lärmenden Belustigungen, als der Schah mit seinem Gefolge den Wunsch bekundete, sich die Sache anzusehen. Kaum traten er in dem Saale, so wurde er mit frenetischen Beifallsbezeugungen empfangen und sehr familiär angesprochen. Ein alter Herr näherte sich ihm und sagte: „Es freut mich sehr, Sie zu sehen, mein Herr. Wie geht es Ihnen? Bitte, setzen Sie sich doch ein bisschen und machen Sie es sich bequem!“ Der Schah kam dieser freundlichen Aufforderung lachend nach und reichte aller Welt die Hand. Er unterhielt sich mit dem Brautpaar und gab den jungen Leuten mehrere Goldstücke, die natürlich mit überströmendem Jubel angenommen wurden. Um ihren Dank zu bezeugen, führte die ganze Gesellschaft einen tollen Tanz um ihn auf, was ihn außerordentlich belustigte. Er gab seiner Zufriedenheit den warmsten Ausdruck und sagte: „Ich habe das französische Publikum sehr gern und werde eine angenehme Erinnerung an diesen Tag bewahren.“ Als Eigenheit des persischen Herrschers muß noch hervorgehoben werden, daß er ein leidenschaftlicher Billardspieler ist und jeden Tag mit seinem Großvater mehrere Partien macht, wobei der letztere immer verliert.

Eine Theaterkritik im edelsten Arizona-Rider-Stil hat sich der „Anzeiger von Osceola“ (Missouri) geleistet. Der gestrenge Aristarch dieses Weltblattes schreibt über eine „Hamlet“-Aufführung: „Unser Publikum hat gestern wieder einmal bewiesen, daß es den richtigen Takt besitzt. Schafespeare ist nun einmal ein Dichter, den man respektieren muß, wenn er auch ein Engländer ist. Man darf also füglich nicht dulden, daß er heruntergehobelt wird. Das aber was uns gestern geboten wurde, hat nicht nur unsere Haare, sondern auch die Borsten von Jun Bibbys Schwein, das zufällig ins Parquet geraten war, gestäubt. Der Strohwickel, den Ophelia im Haar hatte, war wahr und wahrhaftig mehr wert, als die ganze Ophelia selber, die ein seltenes Exemplar von einem Frauenszimmer überhaupt ist; denn so was von Haut und Knochen haben wir bisher noch nicht gesehen und überhaupt nicht für möglich gehalten. Das Hamlets Geißt im Bettuch aufgetreten ist, während Horatio von der kriegerischen Nüchternheit spricht, das mag noch hincoen, daß aber das Verntuch querüber den Vermeert frag: „Aus Willy Roads Tavern geschoben“, das ging uns über die Hutshauer. Das war jedoch alles noch nichts. Aber der König und die Königin! Wenn Hamlet die Königin bloß „Schlotterst“ genannt hat, auf unser Wort, er hat sie da noch ganz allmählich behandelt und bewiesen, daß er ein Gentleman ist und sich durch nichts, selbst durch das Grauenhafte nicht beirren läßt. Der König selber aber war das Prochtemplar von einem Kerl! Daß das eine Bein im Bogen nach Chicago, das andere nach New York wies, ist noch das Geringste, dafür waren die Beine ja glücklicherweise so kurz wie die eines Dachshundes und konnten nicht, wie sie es sonst wohl getan hätten, über seinem Kopfe zusammenschlagen; aber die Augen sahen beide nach innen und schienen das Stichwort auf der Nase zu suchen, und die Hände schlenkerten auf und ab und baumelten wie verrückt gewordene Schlagbäume. Das schlug natürlich dem Kopfe den Boden aus, und das Publikum, das die Sache lange mit einer wunderbaren Geduld angesehen hatte, gab ihr endlich die richtige Wendung. Will Stevens war es, glauben wir, der sich zuerst den „Königen“ herunterlangte. Kein Wort sagte er, stand nur auf, warf seine Schlinge, und bums, so er den Kerl herunter. Und nun ging es los. Die verrückte Ophelia klapperte mit ihren Knochen so gleich ihrem geliebten Hamlet nach, der die Volontius, der herausstürzte, um zu sehen, was geschah, ließ, kuppelte ebenfalls sofort, und all die anderen wurden unter hallo hoch genommen und unter die Braue geführt. Hier wurden sie gründlich durchweicht und dann, ohne daß ihnen ein Haar gekrümmt worden wäre, ihrem wohlverdienten Schicksal überlassen. Heute früh fanden wir sie, als wir vorbeigingen, nicht mehr am Brunnen vor. Die Vorstellung für heute soll aber, wie wir vernahmen, abgelaßt sein. Geflossen hat's also doch — und das ist die Hauptsache.“

Sport-Nachrichten.

Aufhebung des Vereins-Totallotterien auf der Dresdner Rennbahn. Die Aenderungen, die das seit dem 22. Juli d. J. eingeführte neue Totallotteriesystem im Rennbetriebe zur Folge gehabt hat, haben den Vorstand des Dresdner Rennvereins bestimmt, bereits vom 27. August d. J. ab den seit Jahren bestehenden Vereins-Totallotterien wiederum aufzugeben und an dessen Stelle den öffentlichen Totallotterien treten zu lassen. Da man in Berlin-Schwepgarten und Rarshorst mit der Zulassung des Totallotteriesystems für die billigen Plätze gute Erfahrungen gemacht hat, geht der Vorstand des Dresdner Rennvereins in gleicher Weise vorzugehen und wird sich deshalb an die zuständige Behörde mit dem Ersuchen wenden, es wolle diese hierzu, wie dies bereits in Berlin dem Unionklub, dem Verein für Hindernisrennen und der Trabrenn-Gesellschaft genehmigt worden ist, gleichfalls die Erlaubnis erteilen. Der Vorstand gibt sich der sicheren Erwartung hin, daß mit einem weiteren Totallotterienbetriebe auch für die billigeren Plätze, den vielen Wettvermittlern, die mit Vorliebe und Erfolg auf diesen ihr Gewerbe zu treiben pflegen, das Handwerk gelegt und völlig geordnete Zustände, wie solche das Gesetz hoch anstrebt, dauernd geschaffen werden. Es würde sodann die Totallotterie-Einrichtung bestehen auf dem Sattelplatze (Boge, Tribune, 1. Ring, 1. Ring und 2. Ring A.

Wittig, Schellstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.
Schwartz, Rossmaring, 3. beh. Garm. Hautleiden etc.
Ueberall zu haben Sarg's Kalodont, unentbehrliche Zahn-Creme. Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwasser allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnefleisch sich ansammelnden neuen schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Creme erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Kulturstaaten bewährt hat.



Vilshuber Str. 14, Tel. 3102
Dettinerstr. 17, „ 1635
Freiberger Pl. 9, „ 1735
Maustr. 4, „ 2257
Treibener Str. 20, „ 4182
Trompeterstr. 7, „ 2907

Jöllnerstraße 12, Eingaang
Treibener Str., Tel. 2806
Dechtstraße 27, Tel. 4596
Zorgauer Str. 10, Tel. 1539
Kontor u. Lager Wölschstr. 1,
Telephon 1634.

Reinige fette große schollische
neue Vollheringe
10 Stück 55 Pf.

Neue mehrlreiche Kartoffeln
10 Pfund 38 Pf.
Große schlanke

neue saure Gurken
3 Stück 10 Pf.
in der Tonne circa 6-7 Schock à Schock 150 Pf.

Neue Rollheringe 3 Stück 10 Pf.
Neue Gewürzheringe 3 Stück 15 Pf.
Neue marinierte Heringe 2 Stück 15 Pf.

Kleine Mittel-Aale
Pfund 1 Mk., bei 10 Pfund à 95 Pf.

ff. geräucherter Schellfisch 1/2 Pfd. 15 Pf.
ff. geräucherte Speckfildern 1/2 Pfd. 15 Pf.

Verland prompt gegen Nachnahme.

FRANKFURT AM
TÜRCK & PABST'S
Rühmlichst bekannte:
Worcester-Sauce. Mayonnaise.

T. & P.'s W.-Sauce gibt Brot, Fisch, Tintur usw. pik. Geschmack.
T. & P.'s Mayonnaise u. Remoul-Sauce i. v. ausgez. Güte.

Geheime Leiden!
Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche etc. behandelt
Goselsky, Dresden, Johannestr. 15, 1. (langjähr. bei
Dr. med. Blau tätige gemeinl. Thal. u. v. 4 u. 6-Sadde Spant-3.

Günstiger Gelegenheitskauf
von Original ostfriesischem
Milchvieh.



Am Sonnabend den 5. August werden wir in Dresden im Milchviehhofe einen sehr großen Transport ganz vorzüglicher Original ostfriesischer, hochtragender und reichmilchender Kühe, sowie einige schöne junge, frummsäugige Zuchtbullen zum Verkauf stellen.
Die Kühe sind sämtlich jung, schwer und von milchreichster Qualität und werden wir dieselben zu
wirklich billigen Preisen
abgeben.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).
Das Vieh trifft am Freitag den 4. August frühmorgens in Dresden ein.

Grosser Original-Oldenburger und Ostfriesischer Zuchtvieh-Verkauf.

Von Montag den 7. bis Dienstag den 8. August abends stelle ich in Dresden-N. im Milchviehhof (Schwennhöfe) einen großen Transport prima hochtrag. Kühe u. Kalben, sowie erstkl. Zuchtbullen, 12-20 Monate alt, der Oldenburger und Ostfriesischen Rasse sehr preiswert unter günstig. Bedingungen zum Verkauf und bitte um gefl. Beachtung.

Geestemünde. Adolf Wulf.
NB. Der Transport trifft Sonntag vormittag dort ein.

Milchvieh-Verkauf.

Nächsten Montag den 7. August stelle ich 60 Stück schöne, junge, schwere ostfriesische Kühe und Kalben hochtragend und mit Kalbern, sowie schöne Zuchtbullen in meiner Behausung zum Verkauf. Bestellungen nehme gern entgegen.

Meiken, Am Bahnhof, Fernsprecher 393.
Max Kiesel.

Auktion.
Dienstags, den 8. August, vormittags von 10 Uhr ab.

gelangen in Vanden, Mühlauer Straße Nr. 4, die zur P. Letschert'schen Konkursmasse gehörigen Maschinen, als: 1 Gasmotor 3 HP., 1 Gussstahl-Maschine, 1 Umbrudlerpresse 87/125 für Kuchetrieb, 1 Sutter Steinbrudlerpresse 62/86, 1 Belegpresse, 1 Getreidemühle, 1 Universalmaschine, 1 Rappenhäute, versch. Vorlege-, ferner: 1 großer Vollen Chromo-, Bauguer- und Natur-Karton, 1 Kett-, 1 Zieh- und Wälzen-Papier, versch. Farben und Lacke, Lithographenpulte und Utenilien, sowie 1 Doppelputz, 2 Schreibstühle, Schränke, Regale, 1 Tisch, 1 Kopierpresse, Kontor-Utenilien, 1 Photograph. Apparat, 1 Fahrrad u. v. a. gegen sofortige Barzahlung meistbietend zur Versteigerung.

Georg Jacob, Konkursverwalter.

Geschäfts-Verkauf wegen Konkurses.

Die zum Konkurse des Aktienfabrikanten William Rudolf Leibbrock, hier, gehörige und zur Zeit noch Hofmühlstraße 2 im Betrieb befindliche

Kistenfabrik

mit Vorräten an fertigen Waren, Holzvorräten und Sägen usw. im Faktorenbuch von circa 600 Mark, nebst Inventar im Taxwert von circa 3000 Mark, darunter 1 Hobelmaschine, 1 Abriehtmaschine, 3 Kreissägen, 1 Zuschneidemaschine, 1 Bandelstige mit Vorlege, Hobelbänke, ferner: 1 Pferd, versch. Transportwagen, sowie 1 großer Holzschuppen usw. und das Kontorinventar, wovon unter 1 kleiner Kassa-Kranz, soll gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Beste Kundenschaft ist vorhanden. Besichtigung täglich.

Interessenten wollen schriftliche Gebote bis zum 15. d. M. bei dem Unterzeichneten einreichen, welcher auch nähere Auskunft erteilt.

Alfred Canzler, Konkursverwalter,
Rinnische Straße 33.

Sanatorium Schloß Niederlöbnitz,

Station Köhlschbroda bei Dresden.
Künstl.-bäd. Behandlung: Diätetiken, Wasserheilverfahren, Massage, Luft-, Sonnen- und elektr. Lichtbäder, Bäderungen elektr. Wechselstrombäder nach Dr. Smith, method. Abkühlungen etc. Prospekt frei durch die Direktion. 2 Ärzte. Chefarzt: Dr. med. Georg Meyer, Dresden.

mit Klepperbeins Badpulver (Bad. 104)
beredete Kuchen und Speisen bilden das Entzücken von Jung und Alt, ob zu Haus, ob in der Sommerfrische! Ueberall zu haben und bei C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstraße 9. Begründet 1767.

Jetzt billige Tage!

Stoffhandschuhe, Wert 60 Pf. bis 1.25, jetzt à Paar 35 Pf.
Leidene Halbhandschuhe von 60 Pf. an.
Strümpfe und Socken mit 10 % Rabatt.
Glaschhandschuhe, Hosenträger, sowie sämtliche Neuheiten in Stoffhandschuhen mit 10-20 % Rabatt.
Große Auswahl in allen Artikeln.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,
Altmarkt 6, 1. Etage.

Englische Vollblutstute,

8 Jahre alt, passend aufs Land, preiswert zu verkaufen. Off. erb. u. O. B. 8 in die Exp. d. Bl., Marienstraße.
Ein flottes Wagenpferd,
Fuchs, fehlerfrei, nicht über 7 Jahre alt, 168-172 cm hoch, zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten u. O. O. 123 „Anwaltskanzlei“ Dresden.

Gesucht

ein Paar kräftige, fromme gut aussehende
Wagenpferde
zu mieten

auf ca. 4 Monate auf Rittergut für täglich etwa zweistündige Spazierfahrten gegen zu vereinbarenden Vergütung. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Beste Pflege garantiert. Uebernahme und Rückgabe unter Zuzahlung eines Rogarztes. Offerten unter N. 7561 Exped. d. Bl.

Nur Teppichfegmaschinen reinigen Teppiche und Läufer gründlich und schonend.



Jede Maschine zur Probe.
Gebr. Eberlein, Altmarkt.

Pony-Kutschwagen.
gebr., in gut. Zust., zu kauf. gef. Off. mit Preisang. unt. G. 278 Alt-Exp. Königsbrücker Str. 33.

Wiener, Eische- und Universaltaffelmaschinen
Tortenplatten, Kannenuntersetzer.
Gebr. Eberlein, Altmarkt.

Achtung! Kies!

Ich beabsichtige meinen circa 20000 Cm großen Kiesplan preiswert zu verkaufen. Derselbe liegt günstig am Knotenpunkt von drei Hauptbahnen Berlin-Dresd. etc. Off. unt. U. 7578 Exp. d. Bl. erbeten.

Harnleiden,
Aussl. d. Infektion, frisch und bestrahlt, werden vorgebeugt und in geeigneten Fällen schnell und ohne Verunstaltung beseitigt durch
Amerikanische Santel-Perlen, Schutzmarke: **Dr. Brandes,** überaus wirksam u. völlig unschädlich. Station 3 M. Gen.-Depot u. diskreter Verkauf **Salomon's-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 8.** Cambridge 0,05, a. Santelöl 0,25.

Offene Stellen.

Eisen Schiffbau.

Wir suchen für dauernde Arbeit 2 tüchtige **Plattenanpasser**, sowie 6-8 geübte **Nieter** (Kolonnenführer). **Dresdner Maschinenfabrik u. Schiffswerft Nebigan** in Dresden-Nebigan.

Gärtner

gesucht nach Dresden, **Glacwaldstraße 8**. Derlei muß förmliche Hausmannsarbeit mit übernehmen.

Klempner,

sowie ein kräftiger Arbeiter, geleiteter Arbeiter od. Former, sof. gesucht. Off. u. **R. D. 985** "Invalidentank" Dresden.

Tüchtige Baustukkateure

Plattengasse 23 gesucht.

Ein Molkerei-Gehilfe,

fleißig, willig, der sich seiner Arbeit, zum sofort. Antritt gesucht. **W. Kreuzel**, Molkerei Weiskersdorf.

Sattler

auf **Mutterkoffer** und **Nohrplattenkoffer** suchen **Einbrodt & Kalb**, Berlin, Alte Jakobstraße 86.

Die mit Anspruch auf **Ruhestandsunterstützung** ausgetastete neugegründete Stelle eines

Verbandwärters

für den **Operationsaal** ist am **1. September d. J.** mit einem Anfangsgehalt v. 600 Mk. neben **vollständig freier Station zu besetzen.**

Bewerber, welche ledig und mit der **Dampfkesselfabrikation** vollständig vertraut sind und den Nachweis bringen, daß sie einen beratigen Posten an einem größeren Krankenhause bekleidet haben, wollen Bewerbungsgehalte nebst Zeugnissen bis **15. August d. J.** an die **Injektion d. Stadtkrankenhaus** zu Chemnitz richten.

Gewandter Herr,

bis 30 J. alt, unverheiratet, in dauernde Vertrauensstellung gesucht. 500-1000 Mk. Kautions erforderlich. Branchenkenntnis nicht notwendig. Wünsche m. Lebensl. u. **F. U. 979** "Invalidentank" Dresden.

Geprüfte fähige Nudel- und Macaronifabrik

sucht einen bei der besten Kolonialwaren-Handlung gut eingeführten

Beretreter

gegen hohe Provision. Offerten mit Angabe von Referenzen an **A. E. 1821** a. **Rudolf Mosse**, Erfurt, erbeten.

Tücht. Verkäufer

für **igarren-Geschäft** der 1. Sept. gesucht. Nur mit prima Zeugnisse versehen wollen ihre Off. an **B. H. 984** "Invalidentank" Dresden abgeben. Kautions erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Bautechniker!

tüchtig im **Bureau** u. auf **Bau**, wird für 2-3 Monate **sofort** gesucht. Gehaltsanprüche und Zeugnisabschriften wollen man senden an **Baumteiler P. E. Petrich**, Radeberg.

Für die **Alten- und Negistratur-Abteilung** eines größeren **Notariats-Büros** in einem Vorort Dresdens wird ein **ältere**

Schreiber

zum baldigen, möglichst **sofortigen** Antritt gesucht. Es wird gute **Schrift** sowie **veinliche** und **fortschrittliche** Arbeit verlangt. Selbstgeschriebene Offerten mit **Zeugnisabschriften** und **Gehaltsanprüchen** an **D. T. 35** an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Für mein **Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft** suche ich per **1. September** c. einen **tüchtigen**

Kommis.

Den Offerten sind **Zeugnisabschriften**, **Gehaltsanprüch** bei **Station** u. **Photogr.** beizufügen. **Friedrich Hoffmann**, Blauenhofer Straße 56.

Hausmann,

in etwas **Gartenarbeit** bewand. sof. gef. Off. an **R. E. 986** "Invalidentank" Dresden. Suche zum **15. d. S.** einen **jungen** **kräftigen**

Molkereigehilfen

mit guten **Zeugnissen**. **Molkerei Guttan 1. S.**, Betrieb mit **Handp.**

39 Burschen

16-21 J. kräft. od. z. Lern. der **Stallschweizer**ei gesucht f. **Sachsen u. Norddeutschland**. **Zofort Lohn**. **Reisegehalt**. **Dauernde Existenz**.

24 led. Schweizer

sof. gef. ausw. **Reisegehalt** dorth. **Oberschweizer**, verh. **1. Oktbr.** gef. m. **1 Geh.** bei **Wien**, jung, gebürt. b. **Baugen** mit **1 Geh.**

Stellenvermittler **Weisspflug**, Dresden, Str. **Blauenhofer** Str. 35.

Vogt-Gesuch.

Ein **verheir. Vogt** mit guten **Zeugnissen**, der etwas **Schreibarbeit** versteht, wird für **1. Oktbr.** gesucht.

Mittlergut Kleinschweidnis

bei **Wobau** (Sachsen).

Molkereigehilfe

od. **Schweizer** f. **Buttergeschäft**, **Freischweizer** **18 Knechte** **sofort** bei **Berlin**, **Wobau**, **Hausflecht** gesucht. **Flitze**, Stellenvermittler, nur **Kampffeldstr. 10**, T. 8700

Otto Luther,

Stellenvermittler, Dresden-**N.**, **Wettlinstraße 24**, 1., **Telephon 2349**, sucht:

- 1 **Hausdiener**, bestens empfohlen, 18-20 J., f. 1. Okt.
- 1 **Bauarbeiter**, 14-16 J.
- 2 **Kutscher** für **Lehrschüler**.
- 1 **Schweizer**, led., f. **Landgut**.
- 2 **Arbeiterfamilien** f. **Güter**.
- Werk- und Bierbediente**.
- Mehrere Arbeiter**, auswärts, **Landarbeiter** zu **sofort**.
- 1 **Mittlergutwächter**, led., **sof.**
- Milchjungen** und **Mägde**.
- Stübe** für **Landgut**.
- Fräulein**.
- Hausmädchen**, **sof.** z. **Antritt**.

Suche sofort:

herrlich. Kutscher, ledig, **gedient**, **Soldat**.

Stubenmädchen, einf.,

Stüben, **gut lochend**, **best. Hausmädch.** (perf. **sof.**), **einf. Kinderfräulein**, **Kindermädchen**, **Hausmädch.** f. **Bäder** und **Aleicher**, a. m. z. **Verkauf**, **junge Hausburichen**.

E. Pante,

Stellenvermittlerin, **Wilmstraße 11**, **Wilmstraße 11**, **Wilmstraße 11**.

Gewandte Verkäuferinnen

finden in einem feinen **Schokoladengeschäft** event. **dauernde** **Stellung**. Off. u. **F. 218** an **Haasenstein & Vogler**, Dresden

3 bei Dresden autändiges, ordentliches Mädchen als zweite Wirtschafterin.

Offert. unt. **F. L.** postlagernd **Coffebau** erbeten.

Auf ein **Mittlergut** bei **Dresden** wird per **1. September** eine im **Kochen** und **Hauswirtschaft** **verfahre**

Defonomie-Wirtschafterin

gesucht. Off. u. **P. 7568** Exp. d. Bl.

Branchekundige, tüchtige Wäsche-Verkäuferin,

welche gewandt im **Verkehr** mit **feinem Publikum** ist, wird **sofort** oder **1. Oktober** a. c. **gesucht**. **Bewerberinnen** mit **nur** **Pa.**-Referenzen und **jahrelanger Erfahrung** in der **Branche** wollen sich **melden** bei **R. Hecht**, **Leinen, Betten, und Wallstr. 6**.

Junge Damen,

welche **geonnen** sind, sich in einem **besseren Schokoladen-Geschäft** als

Verkäuferin

bei **sofortiger Entschädigung** auszubilden, wollen ihre **Adresse** unt. **G. 249** **Haasenstein & Vogler**, Dresden, **niederlegen**.

Flotte Stenographin und Maschinenschreiberin

suche ich für mein **Fabrikbureau**. Off. mit **Angabe** der **Gehaltsanprüche** und **Alter** erbeten an **R. Baumheier**, Chem. **Fabrik**, **Oschatz-Zschöllau**.

Tüchtige erste Verkäuferin,

welche mit der **Bestellungs-Annahme** vertraut ist, wird per **15. August** oder **später** für **seine** **Konditorei** gesucht. Offerten mit **Gehaltsanprüchen** erbeten an **Kond. Kanze**, Chemnitz.

Kindergärtnerin

für **Offiziersfamilie** in **Nordböhmen** **sofort** gesucht. **Vorstellung** täglich **zwischen 2 u. 4 Uhr** **Gohlisstraße 10**, 3. **links**.

Stubenmädchen,

einfach und **sof.**, auf ein **Mittlergut** gesucht. Off. u. **K. 7557** in die **Exp. d. Bl.**

Modes.

Eine **durchaus branchekundige Verkäuferin** für ein **Damen-Modengeschäft** 1. **Ranges** am **besten** **Platz** gesucht; **dauernde**, **angenehme**, **gut** **salarierte** **Stellung**. Offerten mit **Gehaltsanprüchen** an **Haasenstein & Vogler**, Dresden, **unter** **O. 256**.

Wirtschafterin-Gesuch.

Bei **Todesfalls** suche für einen **mittleren Haushalt** eine **nicht zu junge** in der **Küche** **erfahrene** **warmliebende** **Wirtschafterin**, **Antritt** **15. August** od. **1. September**. **Adressen** werden **erbeten** unt. **M. S. 10** **Hauptpostamt** **Piefa**.

Junge flotte Kellnerin

sucht **Bureau** **Weber**, 17, **Wettlinstraße**, **Tel. 2570**.

Mädchen

(nicht **Kellnerin**) wird für **1. Sept.** in **fl. Stadt** in **best. Restaur.** zur **Stütze** d. **Hausfr.** u. **zum** **Bed.** d. **Wirtsch.** gesucht. Off. unt. **R. 7574** **Exp. d. Bl.** erbeten.

Geübte Blumenfärberin

sucht **sofort** in **dauernde, gut** **besahlte** **Stellung** **Victor Rosslers Wwe.**, Dresden, **Josephinenstraße 34**.

Einfache Stütze

für **Haus** u. **Küche** od. ein **Hausmädchen**, welches **gut** **lochend**, **zum** **15. od. 20. Aug.** **gef.** **Vorstellung** mit **Zeugn.** **Freitag** **von 9 Uhr** an **Frankfurter**, 49, 3

Stellen-Gesuche.

Strebsamer, energischer, durchaus zuverlässiger junger Mann **26 Jahre** alt, in **Dresden** **ungetüchtigt** **tätig**, **sucht** **zum** **1. Oktober** d. **J.** oder **später**

Vertrauensposten,

dauernden **Betreff** ist in **allen** **Positionen** (**Verkauf**, **Buchhalter** u. c.) **firm**. **Werte** **Angebote** mit **genauen** **Angaben** über **Stellung**, **Branche** und **Gehalt** unter **G. F. 611** **Exp. d. Blattes** **erbeten**.

Küchenchef,

prima **Zeugnisse**, **30 Jahre** alt, **tüchtig** im **Koch**, **sucht** **baldig** **sofortige** **Stellung**. Off. u. **L. 35** **postlagernd** **Piefa** **erbeten**.

Administrationen

von **Hausgrundstücken** übernimmt bei **Zuficherung** **sofortlicher** **Verhandlung** **unt.** **erlauteten** **Bedingungen** **Bürgermeister** **a. D. Emil** **Kaufisch**, **Bügelofenmacher**, Dresden, **Feldbergstr. 27**. **Telephon** 4159

Für **best. 1. Mädchen** m. in **fl. Stadt** od. a. d. **Hande** **zweck** **weiterer** **Ausbildung**

Stellung

gef. wo es **unter** **Zeit** d. **Hausfr.** **alle** **Arbeiten** mit **verrichten** **muß**. **Familienansicht** u. **fl. Entsch.** **erw.** **Off. u. C. M.** **postl. Weiden 10**.

Empfehle viele **best. Mädchen**

f. **Priv.** u. **Restaur.** **W. Schmidt**, **Freiberg**, **Rinneng. 10**.

Suche zur **Verwirklichung** eines **Gutes** zum **baldigen** **Antritt** **Stellung**.

Wirt **verheiratet**, **Frau** **tücht. Viehwirtin**. **Offert** unt. **B. M. 176** **Postamt** **6** **erbeten**.

Erste Verkäuferin,

langjährig in **Manufakturwaren-Geschäft** **tätig** und im **Schneiden** **bewandert**, **sucht** **per** **sof.** **Stellung**. **Werte** **Off.** **unter** **H. B. 48** **postl. Großenhain** **erbeten**.

Fräulein aus **guter** **Familie**, **jezt** **in** **erhoffl. auswärtig**, **Hotel** **tätig**, **sucht** **per** **1. September** od. **früher** **Stellung** als

Stütze der Hausfrau

ev. **ähnlichen** **Posten**. **W. Off.** u. **O. 7460** **Exp. d. Bl.** **erbeten**.

Hausdame.

Geb. Dame, in **allen** **Bereichen** der **Hauswirtschaft** **verfahre**, **sucht** **Stellung** zur **selbst.** **Führung** eines **fein** **Haus**. **Off.** mit **Wohnungs-einrichtung**. Off. u. **M. S. 16** **postlagernd** **Amst** **6**.

Suche zum **1. Oktbr.** **Stell.** als **Wirtschafterin-Fräulein**, **Stadt** **oder** **Land**, in **allen** **Bereichen** **erfahren**. **Off.** **Off.** **erbeten** **unt.** **W. 7581** **an** **die** **Exp.** **d. Bl.**

Weissnäherin

empfehle **sich** **ins** **Haus**, **auch** **z. Ausbessern**. **Mathildenstr. 5**, **part.**

Wirtin

ist **gut**, **Zeugn.** **verf.**, **1. Schneidern** u. **Fräzieren** **bewandert**, **suche** **ich** **1. Septbr.** **oder** **später** **andere** **Stellung** als

Jungfer.

Offert an **C. Keil**, **Leipzig-Reuditz**, **Hofer** **Str.** **50**, **1.**

Wirtin

Wirtin, **welch.** **Jahre** **lang** **für** **ihre** **eigene** **Gesch.** **gerüst.** **stet** **im** **Rechnen**, **gewandt** **u.** **vertraut** **mit** **jeder** **Kundenschaft**, **sucht** **Stelle** als

Kaufmann od. Verkäuferin.

Branche **gleich**. Off. an **G. Voigt** in **Dresden-N.**, **Nicolaistr. 20**, **4.**

Gutempfl. ält. Kinderfrau

sucht **bald.** **Stelle**, **womögl.** **auf** **ein** **Gut**. **Näh.** **Frauenstraße 4**, **J. Galtzer**, **Stellenvermittlerin**.

Modes!

Erste **Büchdrectrice** **sucht** **Stellung**. Off. u. **E. 700** **lagernd** **Postamt** **27** **erbeten**.

Eine tüchtige Kaltmamiell

sucht **bis** **15. August** **Stellung**. Offerten unter **G. L. 616** in die **Expedition** **d. Bl.** **erbeten**.

Kindersfräulein

oder **eine** **Pflegerin** mit **guten** **Zeugnissen**. **Frau Rechtsanwält** **Dr. Menzel**, **Bittan**. **Tel. 3609** u. **7438**.

Bureau zum Adler,

Dresden, **Frauenstraße 3**, **Freundenberg & Hille**, **Stellenvermittler**, **speziell** **Kellnerinnen**.

Miet-Angebote.

Wüstend. **Reisig.** **Mädchen** **sucht** **15. Aug.** **od.** **1. Septbr.** **Stellg.** **Off.** **unt.** **L. W. 92** **postl.** **Frauenstein** **i. Erg.**

Stallung

für **2 Pferde** **mit** **Wohnung** **und** **Hof** **per** **1. Oktbr.** **zu** **vermieten** **in** **Goßwig**. **Bühelstr.** **430**. **Off.** **unt.** **O. 14** **Ann.-Exp.** **Sachsen-Allee 10**.

Einfamil.-Villa,

Walden, **Veranda**, **großem**, **selten** **schönem** **Garten**, in **günstigster** **Lage** **von** **Radebeul**, **ist** **wegen** **Übernahme** **eines** **zweiten** **Grundstücks** **billig** **zu** **verkaufen** **oder** **zu** **vermieten**. **Radebeul**, **Schallendstr.** **5**.

Bei

ein. **best.** **Kaufmannssohne** **sind** **1** **od.** **2** **schön** **möbl.** **Zimmer** **an** **einen** **best.** **Herrn** **sofort** **oder** **später** **zu** **vermieten**. **Nähe** **dem** **Hauptbahnhof**. **W. Off.** u. **D. 27713** a. d. **Exp. d. Bl.**

Gesunde Wohnungen

mit **Wasserklosetts**, im **Vorort** **u.** **1. Etage**, **bestehend** **aus** **je** **4** **Zimmern**, **Küche**, **Balk.**, **Baderaum**, **Jahreslohn**, **von** **600** **Mk.** **an** **zu** **vermieten** **Ernststraße 4**, **Näh.** **bei** **Str.** **Behold**, **3. Et.**

Schnorrstraße 45 Bart.

4 **Z.**, **R.** **u.** **Sub.**, **für** **bald** **od.** **spät.**, **bestehend** **3** **Et.**, **4** **Zimm.**, **R.** **u.** **Sub.**, **für** **1. Oktober** **zu** **vermieten**.

Meine Wohn.

sof. **oder** **1. Sept.** **zu** **vermieten**. **Schäferstr.** **85**, **1.**

Schöne Schlafstelle m. Kaffee.

Benutzung **des** **Zimmers** **gestattet**, **pro** **Woche** **2** **Mk.** **25** **Ps.** **Nicolaistr.** **20**, **4.**, **G. Voigt**.

Miet-Gesuche.

Einfache Villa,

5-7 **Zimmer** **und** **Zubehörr.**, **nabe** **Elben** **od.** **electr.** **Bahn**, **wird** **auf** **längere** **Jahre** **v.** **solcher** **Familie** **in** **der** **Vöhring** **zu** **mieten** **gesucht**. **Off.** **unt.** **A. J. 100** **postlagernd** **Reinholdstr.**

Möbl. Zimmer

für **die** **Zeit** **v.** **22.** **bis** **29.** **Aug.** **zu** **mieten** **gesucht**. **Schriftliche** **Angebote** **mit** **Preisangabe** **unter** **O. 7565** **a.** **d.** **Exp.** **d.** **Bl.**

Pensionen.

Niederlohn bei Dresden.

Töchter-Pensionat

verbunden **mit** **zweckmäßig.** **höch.** **Mädchenschule**, **inkl.** **Haushaltung** **u.** **Verleim.** **Str.** **Wittenbrunn**, **Görschstr.** **4**. **Dir. K. Hoffmann**.

Die **Frau** **e.** **Walters** **in** **Berthelsh.** **Schottl.**, **wünscht** **4-5** **Wochen** **in** **Dresden** **od.** **ein.** **anderen** **deutsch.** **Stadt** **zuzubringen**, **geg.** **Abul.** **Unterform.** **f.** **eine** **deutsch.** **Dame** **in** **ihrem** **Hause**. **Best.** **Zeit** **würde** **arrangiert** **werden**. **Referenzen**, **Off.** **an** **Campbell**, **Erroll**, **Perthshire**, **Schottl.**, **erb.** **[**

Aufnahme

in **Oberförsterei** **i.** **Kielengebirge**. **Offerten** **unter** **L. 7558** **erbet.** **a.** **d.** **Exp.** **d.** **Bl.**

Welsch' erbsenkende Verchenschaft

ist **geonnen** **einen** **gesund.** **Knaben** **von** **18** **Monaten** **an**

Elternstelle

anzunehmen. **Näh.** **u.** **Nr.** **612** **postlagernd** **Zittau**.

Damen,

welche **Reisend.** **und** **freundl.** **Aufnahme** **einer** **sehr** **prakt.** **Gebamme** **benötigen**, **wollen** **sich** **vertrauensw.** **an** **ich** **wenden**. **Wdm.** **Charl. Schilling**, **Prag**, **Wesliffgasse** **Nr.** **23**, **1.** **St.**

Damen

finden **diskr.** **freundl.** **Anf.** **bei** **Fr.** **Wm.** **Hörter**, **Seb.**, **Blauenhofer**, **Schillerstr.** **3**.

Zimmerklosetts.



Bildets.
Schwämme. **Klosettpapier.**
Gebr. Eberlein, Altmärkt

2 photograph. Apparate

(13x18 u. 9x12) **nebst** **reichhalt.** **Zubehörr.** **verkauft** **billig**, **event.** **Tausch** **mit** **neuem** **oder** **wenig** **gebrauchtem** **Fahrrad**. **Näher** **durch** **H. Warncke**, **Schloßmühle** **Walden** **bei** **Großenhain**.

Altes Gold,

Br

Alles für die Frauenwelt.

Sein kleiner Vater. Novelle von Gertrud Lunden. Die letzten Worte...

selbstverständlich alles tun, was Du willst! Und Eberhard, mit einer Regung von Groll...

Dichterstele.

Woh, Himmel, meine Seele Aus des Staubes engen Schranken! Wandle sie zum Flügelboten...

Auf dem Pfade zum Ruhm.

Roman von D. Keller. (16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nun reizte es Mathilde, den Grad seines Interesses für Julie Weyring auf die Probe zu stellen. Hast Du neuerdings von Deinem Manne gehört?

Der Baron sah überaus auf. Dasselbe ist Vincenz. Ich wunderte mich vorgestern im Stillen, Dich so ruhig im Theater sitzen zu sehen...

Den folgenden Tag war Ballhofer so stark beschäftigt, daß ihm keine Ruhe zum Nachdenken übrig blieb. Am Vormittag leitete er eine Probe zu seiner Oper...

Sie sah sehr hübsch aus in dem schwarzweidenen Kleide, das ihre zierliche Gestalt und den blassen, zarten Teint vortheilhaft hervorhob.

Sein Ton, die ungeheuerliche Gleichgültigkeit seines Benehmens bewies Mathilde, daß jeder Versuch, an die Vergangenheit anzuknüpfen, vergeblich und eine unnütze Demüthigung sein würde.

Weltruf genießen BUSCH-Fabrikate

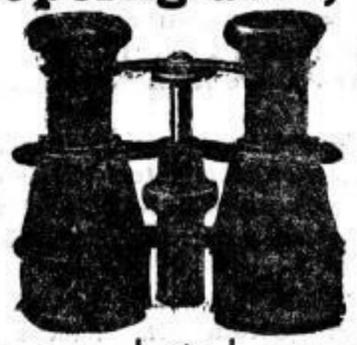
durch unübertroffene optische Leistung, solide und exakte mechanische Konstruktion, verhältnismässig niedrige Preise.

Als hervorragende Spezialitäten werden empfohlen:

BUSCH Operngläser, Reise-, Jagd-, Militär- und Marine-Perspektive.



Extra feine Optik! Solide Fassung in einfacher bis elegantester Ausstattung.



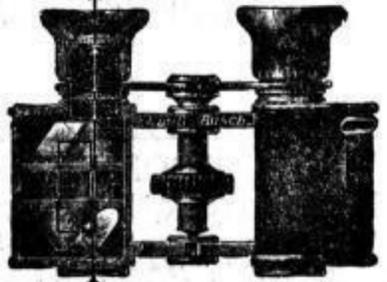
Preise: Mk. 10,00 bis 150,00.



Man achte auf unsere Fabrikmarke.

BUSCH Prisma-Binocles und Monocles.

Extra stabile u. leichte Fassung in einem Stück gegossen. Klare plastische Bilder. Grosses Gesichtsfeld.



4 bis 12malige Vergrößerung.

Preise: Mk. 40,00 bis 165,00.

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte, sofern in diesen nicht erhältlich, erfolgt für Dresden und nähere Umgebung auch Versand direkt ab Fabrik. Kataloge gratis und franko zur Verfügung.

Geschäfte, welche unsere Fabrikate vorrätig halten, werden auf Nachfrage gern bekannt gegeben.

Rathenower optische Industrie-Anstalt vorm. EMIL BUSCH A.-G., Gegründet 1800. RATHENOW. Gegründet 1800.

sich nur durch einen unglücklichen Zufall - in die Hände dritter Personen fallen. Und Vincenz liegt doch gewiß nichts daran, sie zum Andenken zu behalten...

10. Kapitel.

Am nächsten Morgen in aller Frühe traf ein Brief Juliens an Wallhofer ein, der nicht enthält als die offenbar in großer Hast hingeworfenen Worte: „Komm sofort. Ich habe Dir eine Mitteilung zu machen. Juli.“

Unruhig im Garten auf- und abgehend, erwartete ihn Julie. Ihr Gesicht war bleich und verweint. Statt jeder Begrüßung reichte sie ihm ein Telegramm, vom gestrigen Tage datiert. „Da lies!“

Er konnte ihr das nachfühlen! Hatte nicht die Begegnung mit Mathilde ähnlich auf ihn gewirkt? „Wann gehst Du zu reisen?“ fragte er, als sie etwas be- züglich schien.

Er sagte das ruhig und einfach wie etwas Selbstverständliches. Aber sein Herz zog sich dabei schmerzhaft zusammen, als hätte er mit den Worten die Türe ver- rückt, durch die das Glück seinen Einzug halten konnte.

haben wollt.“ Dann schaute sich der Rebell. Er sah das helle, grelle Tageslicht, den Garten mit seinen bunten Herbstblumen und das Julie Meyrings Kopf an seiner Brust lag.

Julie beschloß nun, ohne Verzug zu reisen. Sie wollte Vincenz gleich nach München zurückbegleiten, dort im Gasthof absteigen und nach Erledigung der nötigen Belohnungen am nächsten Tage ihre Fahrt antreten.

Mit der Hochzeit sollte nur bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist gewartet werden. Die öffentliche Verlobung konnte schon in einigen Monaten stattfinden; doch äußerte Julie den Wunsch, wenigstens Sittingsen sofortige Mitteilung zu machen.

Wie es oft der Fall ist, hatten die Beteiligten, Julie und Vincenz, keine Ahnung davon, daß in München schon längst die Sprachen ihr Geheimnis von den Dächern pfeifen: beim Theater wachte jeder, vom Kammerlanger bis zum geringsten Statisten, wer die schöne Frau war, die ihre Parkettlege dicht an der Bühne nur zu benutzen pflegte.

Unterdessen nahmen die Proben zum „Sturm“ ohne Hindernisse ihren Fortgang. Sämtliche Beteiligten, das Orchester, die Sänger und Sänginnen weitestren, dem Künstler ihr warmes Interesse für ihn und seine Schöpfung zu beweisen.

(Fortsetzung folgt)

Bade-Einrichtungen

nur in. Fischbacher's Fabrikat, zu bekannt außerst billigsten Preisen infolge größter Abichlässe ohne jede Konturen, Klempnerrei Trombeterstraße 8.

Bilz

Naturheilstalt Dresden-Radebeul, Ärzte, Prosp. freil. Naturheilbuch 1 Million Exemplare schon verkauft. Tausende verdank d. Fuchs Genesg.

Korpulenz

Fettleibigkeit, welche die Figur unheimlich und leicht Gefährungen herbeiführt, wird sorgfältig und wirksam beseitigt durch die amerikanische Sarsaparill-Entfettungssenz. Schwanke Dr. Brandes.

Schweissfuss

Müglitzol W. Z. 7744 D. R. P. A. Preis u. Gebrauchsanw. gratis. In Gr. Flasche M. 1.00. Verkauf durch Apotheken und Drogerien. Chem. Werke Mügeln b. Dresden G. m. b. H. vorm. Walter Hahn

Herrn- u. Damenrad

Wassersfallen Gebr. Sberstein Markt.

Wassersfallen

Gebr. Sberstein Markt.

Wassersfallen

Gebr. Sberstein Markt.

Städtische Beerdigungs-Anstalt

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus). Telephon Amt I, Nr. 4385. Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8. Telephon Amt I, Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester Ausstattung und Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amte geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Kurbad-Taupitz

Station für Naturheilkunde DRESDEN-A. Vielseitig anerkannt u. bestens empfohlen. Anstalt für naturgemäße individuelle Kur- und Krankenbehandlung.

Bad Warmbrunn

Selt 1281 bekannter Kurort am Fusse des Riesengebirg. Sarsaparill. Thermalquellen, Sulfidwasser, Eisen- u. Natrium-Sulfid. - Sulfon-NaCl. - Bromwasser. d. Reuen. „Keinen Quelle“, fow. des Tafelwasser, Ludwigs-Quelle d. Herrn. Rinde in Hirschberg i. Schl. - Trosp. g. d. b. Babedew. i. Warmbrunn u. d. V. G. B. d. Berl. Anst. - Berlin N 77, Neust. Kirchstr. 15.

Kaffee- u. Teegeschirre

Servierbretter. Zuckerzangen, Drostkörbe.



Sowlen u. Weinfässer. Korzstieber. Gläser u. Flaschen-Unterstieber.

Lieber tot, wie lebendig

heißt die Marke v. Klepperbeins garantiert sicher wirkendem verstärkten Dolmatiner Insektenpulver. Der Tod und der Schrecken aller Wanzen, Flöhe, Ameisen, Schwärmer, Käfer, Fliegen, Mücken etc. Dem gewöhnlichen Insektenpulver weit überlegen! Zu haben in Bäckl. zu 25, 40, 60 u. 120 A beim Großhändler.

Klappstühle

in jeder Ausführung von 2,75 an. Rich. Maune, Fabrik und Verkauf; Tharandter Strasse 29. Telephon 1496. Strassenbahn: Rote Linie 22 Postplatz - Blumen. Rover, drei Mal gefahrt, i. die Hälfte d. Neuwertes verkauft. Lich Lütichaustr. 10, Gartenst. 1.

Chirurg. Gummiwaren

Rich. Freisleben Dresden, Postpl. Protal. gratis.

Gynastische Bedarfsartikel

empfohlen v. vielen Ärzten u. Prof. empl. u. verordnet R. Rudolph, Dresden, Zwingerstr. 8, 2. Aufst. Katalog gratis und franco.

Abbruch!

250 St. schöne einfache Türen, 120 . . . Doppeltüren, 500 . . . Fenster, 60 lde. m. eis. Gartengeländer sowie Haustüren, Bindfangtüren, Türschließer los, bilkast zu verk. Rosenstr. 13 bei Bernh. Müller. Fernbr. 9344.

Abbruch!

350 Stück schöne einfache Türen, 200 Stück schöne Doppeltüren, 800 Stück Fenster u. Kastenseiter, sowie Haus- u. Bindfangtüren, Wintereisen u. Glasverschläge, 600 Qm schönes Tafelparkett u. a. m. sofort billigst Abbruch Stadthaus, An der Kreuzkirche Nr. 6 bei W. Hänel.

Pianino

steln, biblich. Instrum. m. gutem Ton, aus solid. Fabrik, für nur 275 M. u. gepiekt. Feurich-Pianino 350 M. Seltene Gelegenheiten!!! E. Hoffmann, Amalienstr. 15. Feuerfeste doppelwandige eiserne Bücher-Truhe, 60x45 cm. Höhe, A 85, u. mittlerer Goldschrank, Prima, billig, nur 185, def. H. Arnold, Grünstraße 10.